



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Braune Post" G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die "NZZ" erscheint wöchentlich fünfmal. Größtenteils sind die Ausgaben infolge höherer Gewalt nicht und bedingungslos werden. — Bezugspreis monatlich 2.— RM. Postgebühr 30 Pf. — Einzelheft 2.00 RM. — Einzelheft 20 Pf. — Auftragsbest. — Abnehmer 100000 0.50 RM.

Einzelheftverfassungen überall im Gau. Reichliche Beiträge 2004. Die "NZZ" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Ortsleitungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsführung: Halle (Saale), Beilstraße 47. Fernruf 276 81.

Das Bekenntnis zweier Gaue

Über Hunderttausend hörten begeistert Rudolf Heß - Gauleiter Eggeling grüßte den ersten SA-Mann Adolf Hitlers - Abschluß des Gauappells 1937 - Gauleiter Jordan mit seinem Führerkorps als Gast

Halle, 7. Juni 1937. Abschluß und Höhepunkt unseres Gauappells 1937 war das Erscheinen des Stellvertreters des Führers Parteigenossen Rudolf Heß, der gestern auf den Brandbergen zu weit über hunderttausend Parteigenossen und Volksgenossen sprach.

Der Stellvertreter des Führers wandte sich nicht nur an die vielen Zehntausenden von Parteigenossen und Angehörigen der Organisationen der Partei und der ihr angeschlossenen Verbände sowie zu den Männern des Reichsgeheimdienstes, sondern er sprach gleichzeitig auch zu den aufmerksamsten Beobachtern der Betriebe.

Das Führerkorps zweier Gaue war angeführt von Gauleiter vom Gau Halle-Merseburg, Parteigenosse Eggeling, mit seinen Männern und der Gauleiter vom Gau Magdeburg-Anhalt, Parteigenosse Jordan, mit seinem Gauhelfer und den Kreisleitern seines Reichsgeheimdienstes. Vor ihm erstarrte der Stellvertreter des Führers die Gründe des für sich vorgenommenen Bekenntnisses Gauleiter. Dann wandte er sich an die schaffenden Volksgenossen unseres Gaues, um ihnen die Gründe unserer heutigen Sozialpolitik aufzuzeigen.

Er wachte erneut das Verantwortungsgefühl eines jeden einzelnen für das große Werk der Gemeinschaft, die Deutschland heißt. Nachdem sich Rudolf Heß mit dem Wohnproblem auseinandergesetzt und die Notwendigkeit des neuen Vierjahresplanes dargestellt hatte, sprach er unter für mich tiefem Jubel und Beifall der Hunderttausend uns alle aus dem Herzen, als er vom deutschen Arbeiter als dem treuesten Sohn unserer Nation sprach.

Er, der deutsche Arbeiter, ist es, der dem Führer am meisten zuzuhören, wenn er an dem herrlich deutschen Vaterland spricht. Unerbittlich ging Rudolf Heß mit den bolschewistischen Wörtern ins Gericht, um dann sich den Wählern jener Stützstellenvertreter im Reichstagsrat zuwenden, die dem Kampf des Nationalsozialismus gegen den Bolschewismus dadurch in den Rücken fallen, daß hohe Kirchenfürsten aus der Gefälligkeit bestreiten. Niemand ist gläubiger als wir und wir danken dem Herrgott, daß er uns den Führer gab. Diese Gewißheit wird uns den Sieg verbürgen.

Dieser gemalte Appell der Hunderttausend, diese Hunderttausend des erntereifen Bekenntnisses unseres geistvollsten Mannes, die Befähigung der Treue und der Liebe gegenüber dem Führer, die wir seinem Stellvertreter auszusprechen konnten, wird ein unvergänglicher Eindruck aller Teilnehmer verbleiben. Die Verheißung auf den Gelände vor den Brandbergen, der Aufmarsch der vielen Formationen der Bewegung Adolf Hitlers, ganz gleich ob es Politische Leiter, ob SA, Reichsgeheimdienst, Reichsflieger, SA, SS, Hitler-Jugend oder Hitlerjugend waren, es war schon ein Ausdruck der Größe und der imponierenden Macht, die hier alle Teilnehmer empfangen und die ihnen wieder neue Kraft mitgab, wenn sie nunmehr wieder in ihre Heimat zurückkehren und erneut in den Kampf treten. Es war der Appell der Partei und doch weit mehr! Es war ein Bekenntnis der Volksgenossen unserer angestammten Heimat.

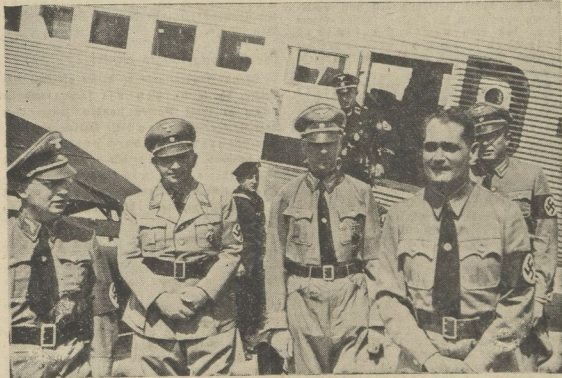
Zeigte schon der gewaltige Aufmarsch die Größe und Kraft, die innere Gefolgschaft und die Würde unserer Bewegung, so kam

dies durch die marschierenden Kolonnen, ihren harten Schritt auf den Straßen erneut zum Ausdruck. Hinter den Sturmformationen die Männer unserer Kampfformationen in die Stadt hinein, um auf dem Marktplatz ihr Recht herauszugeben, als sie in tadelloser Ordnung und aufrechter Haltung am Stellvertreter des Führers vorbeimarschierten und ihm in die Augen sahen.

Aufrecht hand Parteigenosse Rudolf Heß in seinem Wagen und nahm den Vorkommnisse der einzelnen Marschblöcke ab, unermüdlich grüßend und damit die Männer ehrend, die im Dienste der Partei dem Befehl ihres Gemeinwesens gefolgt waren. Immer wieder brandete der Jubel auf und er begleitete Rudolf Heß, als er im Anschluß daran ins Hotel zurückfuhr und er kam noch einmal auf, als er dann unsere Gauhelfer in Begleitung der beiden Gauleiter wieder verließ.

Abends veranstaltete die SS auf der Mitteldeutschen Kampfbahn ihr Massenkonzert unter Mitwirkung von 300 Waffensportler und Schützen, das dann zu einem gemächlichen Feuerwerk überleitete und mit dem Japanreich ausklang. Gauleiter Eggeling, der mit dem Führerkorps dieser Veranstaltung beehrte, ließ es sich nicht nehmen, zu Ehren der Schutzstaffel die Uniform eines SS-Gruppenführers anzulegen.

Im Laufe des Abends und der Nacht rollten die Transporte wieder in ihre Standorte ab. Heute beginnt der Alltag, wir gehen wieder an die Arbeit, im Herzen aber bleibt



Auf dem Flugplatz Halle-Leipzig (von rechts nach links): Der Stellvertreter des Führers, P. Rudolf Heß, nach seiner Ankunft. Gauleiter Staatsrat Eggeling, Reichsstathalter Gauleiter Jordan und stellvert. Gauleiter Lesche

das Erlebnis dieser schönen und großen Tage und sie werden uns kraftvoll sein im weiteren Kampf, damit wir bei kommenden Entscheidungen so stark sein können, daß wir eines Nationalsozialisten würdig sind.

Neapel umjubelte Blomberg

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 7. Juni. Die Bevölkerung Neapels bereitete Reichsriegsminister von Blomberg, der am Sonnabend eintraf, einen überaus feierlichen Empfang. Tausende von Menschen folgten ihm auf seinem Weg vom Bahnhof zum Hotel zu. Die Straßen Neapels waren mit Blumen, Girlanden mit Zeitschriften und Holzkreuzen geschmückt.

Am frühen Nachmittag begab sich Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg in das Kronprinzenpalais, wo auch der König, im Kraftwagen von Rom kommend, eintraf. Gemeinsam mit dem Herzog, der Kronprinzenfamilie, den Mitgliedern des königlichen Hauses fuhr Blomberg dann in das Stadion von Neapel, wo anlässlich der Geburt des italienischen Kronprinzen Feiern veranstaltet wurden.

Am Kronprinzenpalais hat der König und Kaiser den Reichsriegsminister noch einmal zu einer Unterredung zu sich, die äußerst herzlich verlief. Wiederholt mußte sich Viktor Emanuel, das Kronprinzenpaar und der Reichsriegsminister auf dem Balkon des Schlosses zeigen, da unablässige Menschenmengen immer wieder begeistert zu sehen verlangten.

Am Sonntag unternahm Generalfeldmarschall von Blomberg eine private Fahrt durch die schöne Umgebung Neapels. Heute finden zwischen Grotta und Neapel große Manöver von 70 Einheiten der italienischen Flotte statt.

In alter Verlässlichkeit . . .

Dr. Tr. Halle, 7. Juni.

Am heutigen Morgen werden wieder an ihren Arbeitsstätten all die Tausende der Braunen Kämpfer, die gestern zum Gauappell Halle-Merseburg 1937 vor dem Stellvertreter des Führers P. Rudolf Heß aufmarschiert waren. Die Kundgebung auf der alten politischen Kampfbahn des Gaues, auf den Brandbergen war der Höhepunkt des diesjährigen Treffens. Die Männer im braunen Ehrenkleid, die heute wieder an ihrer Werkbank stehen und ihre schwere Arbeit verrichten, wissen es zu würdigen, wenn aus der Führung des Reiches ein Mann zu ihnen kommt und von den großen Problemen der Politik offen und ehrlich zu reden weiß. Sie ist aus Kampf und Not ein politisches Volk geworden, das nicht immer lort in Jubel und Klage ausbricht, sondern abwartend oder die Härte zulammenbeißend auf die erlösende Parole wartet, dann aber auch mit der Tat zum Worte steht.

Aufmarsch und Vorbereitungen wurden gestern zu einem Symbol der inneren Einheit zu der dieser Gau im Laufe der Jahre des Kampfes geworden ist. Aber es war gestern nicht nur ein Feiertag dieses Gaues, nein, es war ein folger der gesamten mittel-deutschen Landshafte. Die große mittel-deutsche Einheit wurde durch die Anwesenheit der beiden Gauleiter Eggeling und Jordan in einer in der Gefälligkeit unserer Gau seitens der Parteigenossen. Es war dies zugleich das Bekenntnis, daß beide mit vereinter Kraft die Aufgaben lösen wollen, die hier in ganz besonderer Maße dem Menschen und seinem Lebensraum gestellt worden sind.

Jeder Nationalsozialist dieses Gaues hat wohl eine tiefe, innere Freude aus dieser Großkundgebung auf den Brandbergen mitgenommen. Waren es nicht Worte höchster Anerkennung, die der Stellvertreter des Führers für diesen Gau gefunden hat? Er hat in einfachen schlichten Worten den Kampf gewürdigt, der hier in den vergangenen Jahrzehnten geführt worden ist, und ebenso eingehend die Aufgaben, die hier Führung und Gefolgschaft zur Erfüllung übertragen wurden. Er hat vor aller Verlässlichkeit gesprochen, mit welcher vor allem in diesem Gau am Aufbau mitgewirkt wurde und weitergearbeitet werden wird. Wir wollen ehrlich genug sein, um zu bekennen, daß solche Worte unserer Eifer und unsere Einigkeit freudig feier bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gefolgert haben.

Rudolf Heß hat durch seine Stellungnahme zu den wichtigsten aktuellen Problemen unserer Politik das Motto unseres Gauappells noch einmal unterstrichen. Es war ein Appell an die Idee der Gemeinschaft und unter dem Zeichen der verteidigten Ehre. Diese Politik der Freiheit ist mit Opfern verbunden. Aber der Stellvertreter des Führers hat überzeugend mit jener Handlungsweise abgedreht, die nur am der Popularität willen an sich verhänglichen, aber auf großen Wegen nicht erfüllbaren Forderungen nachgibt, dann aber einsehen muß, daß diese Zugeständnisse ein

Der ganze Gau marschierte gestern durch Halle:

34000 kamen mit den Sonderzügen

Am Sonntag morgen zwischen Tausenden von Marksteilnehmern am Hauptbahnhof

Das Erwachen des Tages beginnt am Bahnhof, unzählig viele liegen hier nebeneinander, auf ihnen ruht alle paar Minuten einer von den Sonderzügen heran, die politische Leiter, Sturmabteilungen, Schuljugend, Hitler-Jugend und Arbeitsdienstmänner in die Gaustadt bringen.

Der Bahnhof wurde gestern zum Tor für den Gaupöpl. Es war kurz nach 5 Uhr, als der erste von vierunddreißig Sonderzügen eintraf, er brachte die Formationen aller Gliederungen der Bewegung aus den Kreisen Jena

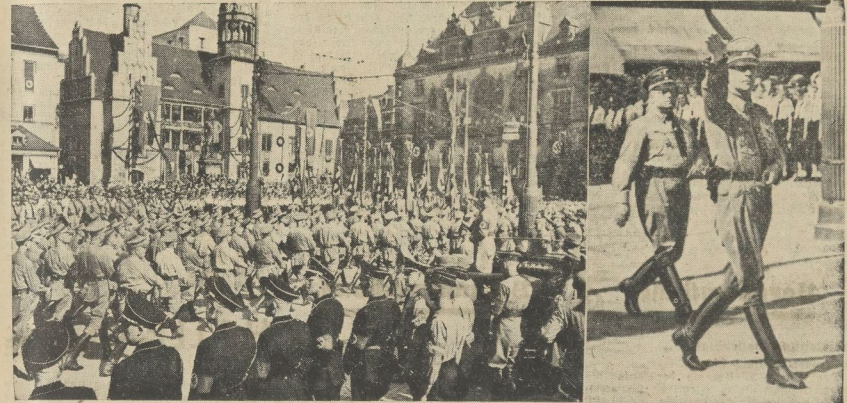
Fontanbrücke an der Nachtgalleninsel dem Aufmarschfeld zu.

So ein Gaupöpl erfordert viel, viel Arbeit, nicht nur in der Organisationsleitung, sondern auch in den ausführenden Formationen. Nichts darf verfehlen werden, für alles muß geübt werden, und lei es auch nur die Leitung zum Nachrücktenne. Sie wurde vom Nachrichtenbureau der Standarte 36 ordnungsmäßig geleitet und funktionierte tadellos. Wie ja wohl alles aufs Beste vorbereitet war und auszuführen wurde, so daß wir allen diesen

hineinkommen. Sie hat sich in diesen beiden Tagen bei der Beförderung von Massen ausgesetzt bewährt.

Ein freundliches Helles

Nach dem Vorbemerkten auf dem Markt begann ein Kauf- und Verkaufsgeschäft in den umliegenden Straßen. Abperrungen hielten nicht mehr stand und nun wimmelte es auf dem geräumigen Rand des Marktplatzes. Ein Teil zog in Richtung Leipziger Straße — Bahnhof; sie mußten schnell zum Aus, ein



Ein Fahnen- und Marschblock der Politischen Leiter marschiert auf dem Markt am Stellvertreter des Führers vorbei. Rechts: Gau-leiter Egeling und Gauninspektoren Stöber marschieren an der Spitze der NS-Einheiten

am Merseburg. Die ThielstraÙe ist noch still, als diese ersten noch auswärts kommenden braunen Kolonnen auf ihr antreten und in den Sammelflächen in der Stadt abdrücken. Es ist Sonntag, aber als die Märsche aufklärt und der Markt beginnt, ist der Sonntag, erweist die Großstadt plötzlich, eine halbe Stunde später sind die Straßen voller Menschen. Tausende sind auf den Beinen, um das Schauspiel zu sehen, das sich an diesem Morgen ununterbrochen vor ihnen abrollt.

Die wir schon die Befestigung auf der Führertagung erleben, stehen wieder hier und marschieren auf die 34 000 Kameraden, die in 34 Sonderzügen und vielen Planzügen kamen. Das Warten wurde zum Erlebnis! Vier Stunden lang marschierten die Kolonnen aus dem Tor des Bahnhofs an der ThielstraÙe. So kamen sie, mit aufgerollten Fahnen, Schulter an Schulter, singend aus den Zügen marschiert, da kamen auch unsere Fahnen, wir traten in eine Reihe und marschierten.

In den Tagen und Nächten, die hinter uns liegen, sind wir viele Male Tage und Nächte hindurch gefahren, nur um zu marschieren. Das war auch an diesem Tage so, der uns den Höhepunkt des Gaupöpls brachte. Die meisten, die in den Morgenstunden in Halle eintrafen, waren schon im Mittelnacht aufgebrochen, viele unter ihnen, die aus den abgelegenen Dörfern Stunden bis zur nächsten Bahnhaltung hatten, waren noch eher abmarschiert. Da kam nun der Marsch durch die Gaustadt zu den Sammelflächen, im Augenblick war die letzte Müdigkeit verstaubt, man marschierte ins strahlende Sonnenlicht hinein.

An der fränkischen Stiftung sammelten sich die Politischen Leiter des Gaugbietes zum Marsch nach dem Rundgangsgelände an den Wandbergen, an der Wandberg marschierte das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps auf, hier wurde in den Morgenstunden schon eine Geländestunde, die Kameraden einer auswärtigen Schulstaffel mitgebracht hatten. Der SA begegneten wir bei einer morgendlichen Wanderfahrt durch die Gaustadt am Stadtschlösschen, einige Stunden harrten hier die einzelnen Stürme aus, die sie sich nach der Saalebrücke in Richtung auf den Neumarkt schlösschen befand sich der Sammelplatz der SA. Die Hitlerjugend stand an der Talomtschule, die Wehrmachtsjungen in der AlbrechtstraÙe, der Reichsarbeitsdienst schließlich sammelte sich auf der Nachtgalleninsel.

Es war kurz nach 9 Uhr, als sich die einzelnen Marschkolonnen nach dem Rundgangsgelände in Bewegung setzten, zuerst marschierten die Wehrmachtsjungen, die Wehrmacht hielt ihren Marsch mit ihrem Fahnen und klingendem Spiel über die Mansfelder Straße oder Eröllweg nach den Wandbergen, dann zogen die Marschblöcke auch über die

unbekannten Helfern hier ein Loblied singen tüchtig, und heute können sie sich freuen über den gebahnten Erfolg.

Hochbetrieb in der Gaustadt

Erkenntnis der Anteilnahme der Bevölkerung unserer Gaustadt groß, überall an den Marschstraßen standen sie und jubelten den braunen Kolonnen zu, brachten ihnen Wolken aus Freude, ja, warfen ihnen Eisbonbons zu. Die Bewegung ist mit der Bevölkerung fest verwurzelt, das zeigte der geläufige Tag. Während der Rundgang war es in der Stadt fast tot, um so lebhafter war es nach dem Vorbemerkten. In den Straßen war ein Gemoge, wie wir es selten erleben, und überall breite sich das Gespräch um diesen Gaupöpl. In allen Geschäften spiegelt sich der Klang des großen Ereignisses dieses Tages. Und wollen wir auch nicht vergessen das rote Kreuz, das gestern seines Amtes waltete und stets hilfsbereit zur Stelle war. Unter Schutzhülle verhielt sich SA und NSKK, regelte den Verkehr, so daß alles störungslos vor sich gehen konnte. Und unsere Straßenbahn war zur Stelle, wenn wir sie brauchten, um schnell aus der Stadt oder

der beimzukommen. Diejenigen aber, die bis zur Abfahrt noch Zeit hatten, wollten sich nach dem Strapazen des ganzen Tages häften. Im Saal waren die Lokale überfüllt. Nur mühsam konnten sich die Keller ihren Weg durch die bis auf den letzten Platz besetzten Tische bahnen. Und wie schmeckte nach jenem Glucke ein „freundliches“ Helles. Nicht minder hart war der Andrang an den Eisständen und die Bodwürte standen gleichermäÙen hoch im Kurs. Auf den Straßen sah die Reihenlange an Pollen auf beiden Seiten nicht ab. Hier und da fanden sich Gruppen und Grüppchen, die beratungslagen und nach der Suche eines noch weniger hart besetzten Lokals waren. Ein buntes Bild allenthalben mochte das Braun Schwarz und Blau der Formationen weit das bunte Farbenspiel der sommerlich geliebten Zivilisten überwo.

Mitunter waren — trotz bester Organisation — die JungsträÙen nach dem Bahnhof, besonders aber die Leipziger Straße, förmlich verstopft. Es war manchmal kaum zum Durchkommen. Ruhiger war schon der Betrieb in der GroÙen Märkerstraße, die eine wesentliche Entlastung brachte. So hielt das Gemoge bis zur achten Abendstunde unvermindert an und endete mit dem Ausbruch der ersten Jüge, mit denen die Teilnehmer wieder heimwärts



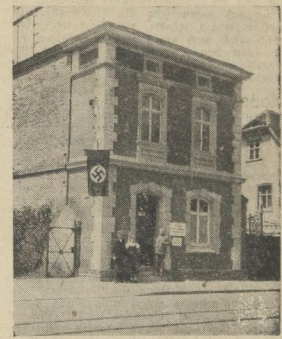
Tausende von Volksgenossen stehen und sitzen auf den Brandbergen, um die Rede des Stellvertreters des Führers zu hören

führten, wurde es in den JungsträÙen ruhig. Jedes Haus der Betrieb auf dem Hauptbahnhof und dem Vorplatz seineswegs ab. Hier trafen sie in die zwölfte Abendstunde braune Kolonnen ein. Auch der Arbeitsplatz war förmlich überfüllt und in den Anlagen waren alsbald wie auch auf der Promenade alle „Sitzplätze“ vergeben. Hier fand man ein wenig Ruhe nach jenen Stunden Siedens. Mit dem Freiwerden der Sammelplätze erhellte die Sonnenhitze in einem Stimmmeer. Auch der Marktplatz war helllich erleuchtet und rieche Scheinwerfer waren für großes Licht auf die breite, mit Fahnen und Girlanden ausgeschmückte Fassade des Rathauses, gleichermäÙen war der rote Turm und die beiden gleich hohen Ringen am Himmel strebenden blauen Türme der Martinikirche von nichtallzufernen Lichtstrahlen bestrahlt, ein magisch grün flimmendes Licht reflektierend. Und dann kündeten die ersten Vögelstärke den Beginn eines Riesenerwerts an.

Bis in die frühen Morgenstunden währte der Trubel in den Lokalen, Gaststätten und auf der Straße. Erst als die Gäste langsam eins nach dem anderen verließen, da hielt bei uns in der Gaustadt der Alltag wieder Einkehr. Wir alle aber, die wir den Tag mit erlebten, werden noch lange von diesem Erlebnis gehren.

Neues Heim der NSB. Trotha

Der Aufgabenbereich der NSB ist groß, die Räume in der politischen Ortsgruppe, Seebener Straße machten eine reibungslose Arbeit unmöglich. Durch das Entgegenkommen des Hg. Büchner ist nun endlich ein Heim gefunden worden, das allen Ansprüchen gerecht wird. In kürzester Zeit ist dank der Arbeit unter Leitung des Trothaer Bauweilers Böckig aus den bisher als Lagerhalle benutzten Räumen des Hauses Magdeburger Straße 28 eine Geschäftsstelle entstanden, wie man sie sich nicht freundlicher und zweckentsprechender wünschen kann. Zur Übernahme der neuen Geschäftsstelle hatte der Ortsgruppenamtsleiter Hg. Schmidt keine Amtswalter sowie Vertreter der Partei, NS-Frauenhilfe, DAF, Polizeirevier Trotha eingeladen. Ortsgruppenleiter Kierulff gab



Fotograf: WWS-Überleben

seiner Freunde Ausdruck, daß die NSB nun endlich ein Heim gefunden habe. Auch allen Amtswaltern war die Freude über die eigenen Räume an den Geschäften abzulesen.

Nach herzlichem Worten des Dankes an Bauherr und Baumeister begaben sich alle Amtswalter zur Sitzung in den Reichsader. In dieser Sitzung waren auch die Frauen der Amtswalter eingeladen, damit sie einmal Gelegenheit haben, das Aufgabengebiet ihres Mannes kennenzulernen.

Hg. Rektor Schmidt sprach über Deutung von Vor- und Familiennamen. Er wies darauf hin, daß gerade wir Nationalsozialisten uns mehr um das Wissen deutscher Namen kümmern müßten. Bei der Wahl des Namens solle auf die alten deutschen Namen zurückgegriffen werden. Entstehung und Entwicklung der einzelnen Familien- und Vornamen wurden dann in launiger Weise hergeleitet. Reichler Beifall dankte dem Redner und mit der Zustimmung wurde die Sitzung geschlossen.

Ausbau der Magdeburger Straße

Auf sechs Wochen Straßenperre

Zur Durchführung des I. Bauabschnittes des Ausbaues der Magdeburger Straße zwischen KrossstraÙe und MühlstraÙe werden, wie der Polizeipräsident mitteilt, auf etwa sechs Wochen für den Durchgangs- und Fahrzeugverkehr gesperrt:

1. Magdeburger Straße zwischen Seebener Straße und Fehrbellinstraße für die Fortführung von Trotha nach Stadtmitte, Umleitung durch Seebener Straße — WeitzestraÙe — KrossstraÙe.
2. Magdeburger Straße zwischen KrossstraÙe und Oppiner Straße für die Fortführung Stadtmitte nach Trotha; Umleitung durch östliche KrossstraÙe — Am Krähenberg — Seebener Straße — Oppiner Straße.

Deffau im Zeichen der Partei

Deffau. Die Gauabtei Deffau wird am 8. und 9. Juni ganz im Zeichen der Partei stehen. Auf Einladung des Reichsleiters werden in Deffau...

Ernährungshilfswert in Magdeburg

800 zusätzliche Schweine noch in diesem Jahr Magdeburg. Die Vorarbeiten zur Einrichtung einer Großmehlerei des Ernährungshilfswertes der NSDAP in Magdeburg sind nunmehr zum Abschluß gekommen.

Baby- und Säuglings-Heilungsmittel Gummi-Bieder

wird in den nächsten Tagen zu Schweinehaltung umgewandelt werden und in zwei bis dreieinhalb Monaten 400 Schweine Platz geben. Nach einem Erweiterungsbau sollen für Ende dieses Jahres weitere 300 bis 400 Schweine untergebracht werden.

Neue Fluglinien in Nordhaujen

Nordhaujen. In großartiger Weise wird in Nordhaujen planmäßig die Erneuerung der zum Teil engen Hauptverkehrsstraßen durch Abbruch von alten Gebäuden und Neufestlegung der Straßenfluchtlinien durchgeführt.

Brickmatten Handelstraße 2 Wehmeyer

der Kumbachstraße sind die Abruchsarbeiten im Gange. Neubauten haben die Vorbereitungen für ein neues Projekt. Die Brickmatten Handelstraße 2 Wehmeyer ist eine große Fortschritt gemacht.

Nordhaujen. Herzlich auf dem Betriebsausflug

Nordhaujen. Herzlich auf dem Betriebsausflug. Von einem Auszuge mit seinen Beamten und Angestellten führte der Leiter der hiesigen Altkassen-Ordnungsstelle, Karl Böhm, mit einem Auto zum Bahnhof Kleintrienitz, besiel den 50jährigen berlebenden Mann ein Unwohlsein. In das Arbeitsdienstag gebracht, erlag er dort einem Herzschlag.

Dreister Raubüberfall bei Emseloh

Höllische Koffertträger entpuppten sich als Spitzbuben

Emseloh. Ein dreister Raubüberfall wurde Donnerstag nachts gegen 23 Uhr auf eine aus Hamburg kommende Frau verübt. Die Frau kam vom Bahnhof Kieftfeld, um mit ihrem Kinde in Emseloh Besuche zu besuchen. Der Gastwirt vom Waldhofsöden am Kieftfelder Bahnhof hatte sie ein Stück Weges begleitet. Nachdem er umgekehrt war, gefolgt sich zwei Fremde zu der Frau und eroberten sich die Koffer...

loh eilten zu Hilfe. Daraufhin ergriffen die Räuber die Flucht und verschwand, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, im Walde. Bis jetzt hat man die Täter noch nicht ermittelt.

Holztan zuammengestürzt

Magdeburg. In der Elbe bei Budau wollte ein am Kai liegender Kahn Ballastland übernehmen. Es wurde dazu ein alter Holztan benutzt, der gerade in dem Augenblick, als der große Kahn über den Kahn löschente, zusammenbrach und mit großer Wucht auf den Kahn stürzte. Der Kahn und der Holztan wurden zerstört. Ein Deckmann konnte gerade noch im letzten Augenblick zur Seite springen, sonst wäre er von dem herunterstürzenden Kahn erdrückt worden.



Achtung! Vom 7.-12. Juni sammelt die DAF Altpapier

1250 Meter hoch im Segelflugzeug

Ballenstedt. Segelfluglehrer Bentke von der Segelflugschule Ballenstedt erreichte am Donnerstagmorgen in einhalbstündigem Thermikflug auf einer „Grunau-Baby 2“ die größte bisher auf dem Gelände der Gegenflieger Höhe von 1250 Meter. Der Höhenflug führte den Segler auch über Ballenstedt.

Torgau. (Kreisamtsleiter der NSDAP) Parteigenosse Seifert, der seit mehreren Jahren Ortsgruppenleiter in Raditz war und Anfang dieses Jahres mit der Leitung der NSD des Kreises Staßfurt beauftragt war, wurde jetzt in gleicher Eigenschaft nach Torgau berufen.

Handschuh-Leder Wilh. Kranig Waisenhausring 14

Gewitterstimmung

Der Reichswetterdienst, Ausgangspunkt Magdeburg, meldet am Sonntagabend: In Mitteldeutschland hat sich auf der Rückseite des langsam nach Nordland abziehenden Hochdruckgebietes sommerliches Wetter eingestellt. Im Flachland liegt das Thermometer fast bis auf 30 Grad an. Auf dem Stroden beträgt die höchste Temperatur 19 Grad. In ganz Mitteleuropa war es heiß und trocken, nur im südsüdöstlichen Bergland, in den

Fahrrad-Zubehör • Gummi-Bieder

Alpen und in Oberbayern haben sich die ersten Gewitter eingestellt. Da zur Zeit die Schwärze aus Süden kommen, wird sich schon am Montag in unserem Bezirk Bewölkung einstellen. Damit ist aber keine wesentliche Wetteränderung verbunden vielmehr wird immer noch „abstrahlende Wärme“ herausströmen, so daß die Temperatur kaum absinken dürfte. Da die Luftfeuchte zunimmt, wird es über Mitteldeutschland schweiß heiß.

Ausflüchten bis Dienstag abend

Zunächst heiter, später Bildung mächtiger Quellwolken mit heftigen Gewitter. Heber Mittag heiß, schwach windig.

Die alte Rechtsstätte Volkmannsrode

Reichsminister Dr. Frank und Gauleiter Reichsstatthalter Jordan in Thale

Magdeburg. Der zweite Tag des mitteldeutschen Rechtswochenfestes des Gaues Magdeburg-Anhalt führte nach Thale am Samstag. Rund 100 Teilnehmer führen im Sonderzug von Magdeburg nach dem festlich geschmückten Thale, das den Rechtsministern und vor allem dem Reichsminister, Reichsstatthalter Dr. Frank, einen herzlich Empfang bereitet.

Rechtsstätten Volkmannsrode und Meisdorf neu hergerichtet. Staatsminister Freyberg übergab die Kleinode deutscher Rechtsgelehrter der Obhut des Nationalsozialistischen Rechtslehrerbundes. Auf einer großen Rundung in Thale erklärte nach einer Ansprache des Gauleiters, Reichsstatthalter Jordan, Reichsminister Dr. Frank unter herzlichem Beifall, daß eine solche Tagung wie die heutige, die die Rechtsminister einig und geschlossen mitten in das Volk stellt, nur möglich sei, weil der Nationalsozialismus eine feste Lebensordnung in Deutschland geschaffen habe. So wie die deutsche Lebensordnung jetzt aufgebaut ist, solle und werde sie praktisch durch den Nationalsozialismus geführt. Adolf Hitler werde niemals zulassen, daß die alte Zerklüftung und Zersplitterung wieder in Deutschland Platz greife.

Am Vormittag verammelten sich die Rechtsminister im Beisein des Ministers zu einer Gedächtnisrede in Volkmannsrode im anhaltinischen Fars an der vom Nationalsozialismus seit dem letzten Weltkrieg bis in die neueste Zeit nach alten Sanktionen Recht gesprochen wurde. Der anhaltinische Staatsminister Freyberg hielt eine Ansprache, in der er die von dem Schöpfer des Sachverständigen, als großen Sohn des Landes Anhalt feierte. Der anhaltinische Staat hat die zwei alten deut-

überführt, heiß es aber bei Geldstrafen, da der Schaden inzwischen durch Beschädigung wieder gutgemacht worden war. Er betrug 75 Mark und St. 45 Mark Geldstrafe.

500 Morgen geschädigt

Sandeseleben. Der durch die Unwetterkatastrophe am 21. Mai angerichtete Schaden läßt sich erst jetzt, nachdem die Maßnahmen von der Wasserleitung eingeleitet sind, genau übersehen. Die vorläufige Schädigungswert wird leider noch weit unzutreffend. Mindestens 500 Morgen Acker sind durch die Wasserschäden in ihrem diesjährigen Ertrag geschädigt worden.

Eine „belämmerte“ Sache

Zeitz. Wegen Diebstahls standen Franz St. aus Hainichen und Werner F. aus Naesberg vor dem Einzelrichter. F. hatte von der Güterverwaltung der Zuckerfabrik in Zeitz acht Sämmere gekauft, die der Manganfabrik St. auf einen Fahrzeug befördert. Wie sich dann herausstellte, waren jedoch neun Sämmere mitgenommen worden, und die Anlage nahm an, daß St. und F. das neunste Sämmere mit auf den Wagen geschleppt hätten. Vor Gericht erklärten beide, sie könnten überhaupt nicht verstehen, wie das eine Sämmere auf ihren Wagen gekommen sei. Das Gericht hielt sie jedoch für

„Auch nicht mit dem Auto...“ „Auch nicht. Aber das wissen wir schon. Wie soll es denn gekommen sein?“

„Am dem Tag, an dem der Ingenieur hier einfliegen wurde, wararker Steneseel, und die Welt ist mit dem Motorboot hergekommen. Sie haben ja älteres Motorboot...“

Nach einer Weile verblüfften Schweigens legt der große Blonde zu Kommissar Jörnborff: „Dahen Sie sich Ihr Vergeßel wiederholen. Kollege! Natürlich ist die Meier mit dem Motorboot gekommen! Wie denn anders?“

„Ja: Wie denn anders?“ erbot Kommissar Jörnborff und schneidet ein bitterliches Gesicht. „Und was die Rückgabe des Vergeßels betrifft, mein Vieher, dann gehen wir beide am besten gemeinsam zur Kasse...“

Der Richter wirt dem Protokollführer einen Stoß Affen hin und erhebt sich. „Strecken Sie das, bitte, ein!“ sagt er. Und dann, zu den Zeugen und zum Schulzen gewendet: „Die Zeugen können gehen! Und auch Sie, Herr Schmidt!“

Franz, Alma, der Wit und die Momme erheben sich wie auf Kommando. Mattheide folgt langsam, aber vorläufig magt noch feiner, zur Tür zu gehen. Sie stehen feierlich und still vor ihren Stühlen und sehen auf den Schulzen.

Der Schulze erhebt sich nicht; er bleibt sitzen und zum eingeklinkten Schulkern nickt.

Der Richter legt ihm die Hand auf die Schulter und redet freundlich auf ihn ein. Er lacht doch freuen, daß der fürchterliche Verdacht, dem er sich, fäher aus einem Impuls heraus, selbst ausgeliefert habe, von ihm genommen sei.

Der Schulze steht hoch und sagt grimmig, er treue sich nicht. Im Gegenteil... „Mann! Mann!“ sagt der Richter und nimmt die Hand von seiner Schulter.

So, er freut sich nicht? Im Gegenteil? denkt Alma. Ist lo etwas zu glauben? „Kommi!“ sagt sie stolz zu Franz.

In den Dünen ist der Teufel los



22. Fortsetzung „Wer ist der Täter?“ fragt der Staatsanwältin Lehnhardt.

„Eine Dame, oder, besser, jene Dame, die sich hier Fräulein Meier nannte. Sie sitzt vorläufig in der Kreisshaft hinter Schlag und Kegel.“

„Hat Sie gefunden?“ „Ja“, macht der Kommissar und schweigt eine Weile. „So halb und halb jedenfalls,“ sagt er dann. „Nur ist noch die Sache mit der Zeit ungelöst, nämlich, auf welche Weise sie innerhalb von einhalb Stunden von Neuffin nach Jersitz kommen, den Word ausführen und wieder zurück nach Neuffin gelangen konnte. Ich habe eben in Neuffin festgestellt, daß sie bis kurz vor sechs im Waldhotel gestiegen und sich für Punkt halb acht das Abendessen bestellt hat und daß sie auch bis zu dieser Zeit zurückgekommen ist. Zu Fuß kann man diesen Weg hin und zurück unmöglich in solcher Zeit zurücklegen. Mit dem Auto schafft man es, aber ein Auto ist keine Ameise, ein Auto wäre im Dorf stehen und gefährt worden. Ein Kegelzug hat sie nicht gesehen, und das wäre einem gehört und gesehen worden...“

„Allo, wie ist das Weib nun nach Jersitz gekommen?“

Der große Blonde nickt am Tischpfosten und hebt auf seine Fußspitzen hinunter. „Das Stübchen, mit dem sie die Tat ausgeführt hat,

haben wir jedenfalls schon gefunden“, sagt er. „Und an dem Stiel war ein Baumumfalten von Damenhandschuhen; ich hab' ihn hier aufgehoben.“

Die Momme, die bis jetzt teilnahmslos auf dem Stuhl gehockt hat, hebt das Gesicht und sieht den Kommissar abwendend an. Dann öffnet sie den Mund und murmelt Unverständliches.

„Wollten Sie etwas sagen?“ fragt der Kommissar.

Die Augen der Momme sind noch immer abwendend; sie sieht durch den Kommissar hindurch, und hinter ihrer Stirn beginnt es zu arbeiten. Nach hat sie den Faden nicht, noch sind ihre Gedanken nicht beieinander, aber sie bewegt sich die Kiefer und madelt mit dem Oberkörper hin und her, als wenn sie von einer unangenehmen Idee ergriffen sei. Ihr Benehmen ist so auffällig, daß es totentfall im Räume wird.

„Sie tun ja, als wenn Ihnen etwas Bedenkliches eingefallen wäre?“ fragt der große Blonde freundlich.

„Ich glaube“, murmelt die Momme wie in einem Traumzustand. Dann wird es wieder still.

„Wenn Sie's nicht zusammenbringen können, dann lassen Sie nur einzeln! Vielleicht können wir Ihnen dann weiterhelfen. Nun.“

Die Meier brant sie so auch nicht zu Fuß gekommen zu sein“, sagt die Momme, während sich ihr Gesicht aufhellte.

„Nein, das kann sie auch nicht. Aber wie anders?“

Der Führer ehrte den Tonhöpfer Brudner

In Anwesenheit Adolf Hitlers wurde die Brudner-Büste in der Walthalla enthüllt

Regensburg, 7. Juni. Vor einem Jahr ist die herrliche Landesregierung an die herangeritten, daß er die Walthalla in seine Obhut nehme und künftig bestimmen wolle, welche Büste in der Walthalle der deutsche Führer in der Ruhmeshalle Eingang finden sollen. Der Führer hat dieser Bitte entsprochen und zugleich den weiteren Antrag genehmigt, daß zur Ehrung Anton Brudners die Büste dieses großen deutschen Sinfonikerin in der Walthalla zur Aufstellung kommt.

Am gestrigen Sonntag ist nun Anton Brudner eingetreten in die Ruhmeshalle deutschen Welt und deutscher Größe. Der Führer der deutschen Nation ist bei der großen Tonhöpfer auf seinem Einzug in die Walthalla begleitet. Am dem feierlichen Staatsakt hat das ganze deutsche Volk den Tonhöpfer geehrt in dessen unsterblichem Wert für Kunst und Geist eines Jahrhunderts deutscher Kultur und Geistesgeschichte die Hände reichen.

Das ganze Land und besonders das altschwäbische Regensburg war an diesem prächtigen wolkigen Sommertag mit Fahnen und Girlanden geschmückt. In Sonderbüden und Kraftwagen trafen ununterbrochen die Festgäste ein. Volksgenossen aus allen Schichten, Arbeiter und Bauern, Künstler und Geisteskräfte, die alle Zeugen dieses denkwürdigen Festaktes sein wollten.

Die Walthalla zeigte sich in ihrem äußeren Bild nicht verändert. Das fönigliche Bauwerk ist schmucklos geblieben, es wird allein durch seine monumentale Architektur. An den beiden Ecken der unteren Terrasse sind zwei riesige Atlanten errichtet. Die Hohlreliefs zeigen schauer weit ins Land. Von den Atlanten flattern heute zum ersten Male die eisernen für diesen Festakt entworfenen Banner. Wie eine funkelnde Straße liegt tief unten die Donau. Der Gedanke, der uns hier oben besetzt, ist der Gedanke des ewigen Deutschlands, dem hier sein Denkmal gesetzt wird.

Inmitten vor der Säulenhalle sind die Ehrenabteilungen der Gliederungen der Bewegung angetreten, SA, SS und NSKK, sowie der Reichsarbeitsdienst. Weiter unten reht die nationalsozialistische Jugend, die das Bewußtsein zu pflegen und zu wecken hat.

Auf den Terrassen befinden sich die Blöcke für die Ehrengäste. Oberherrliche Würden in Tracht mit goldbestickten Säumen mischen sich unter die Festgäste. Punkt 11 Uhr erklingt der Präsentiermarsch. Der Führer ist an der Walthalla eingetroffen.

Auf seiner Fahrt vom Bahnhof zur Walthalle bereitet die Männer und Frauen der Bayerischen Dismark dem Führer aus tiefer Dankbarkeit für seinen Besuch begeisterte Grußgebungen. Aus dem ganzen bayerischen Grenzland hören Tausende herbeiströmen, um den Führer zu begrüßen.

Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie der Wehrmacht betritt der Führer den Säulengang der Walthalla. Die Janitarenlänge gingen höflich unter dem Drang des Jubels, der dem Führer entgegenzuckt, als er die Freitreppe hinabsteigt und sich auf die Ehrentribüne begibt.

Mit dem Führer kommen der Schirmherr der deutschen Kunst, Reichsminister Dr. Goebbels, als Vertreter der österreichischen Regierung der österreichische Gesandte in Berlin, Erzherzog Teufel, die Reichsminister Darré und Dr. Günther, die Reichsleiter Himmler, General Ritter von Epp, Fischer und Dr. Dietrich, Reichsführer von Bayern, Obergruppenführer Brüder, Brigadeführer Schaub, Ministerpräsident Siebert, der Gauleiter der Bayerischen Dismark, Fritz Wächtler, Vertreter der drei Wehrmachtsteile, unter ihnen der kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, Generalleutnant von Raeger und Oberst Wolff, der Stellvertreter des Befehlshabers im Luftkreis V.

Der Präsident der Reichsmusikammer Prof. Dr. Peter Raabe und der Generalinspekteur für das deutsche Straßennetz Dr. Loh und andere führende Männer der Reichs- und Landesbehörden sowie der Gauleitung, bekannte Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens, Leiter der Präsidenten und zahlreiche Mitglieder der Internationalen Brudner-Gesellschaft.

Nachdem sich der Jubelsturm gelegt hat, bringen die vereinigten deutschen und österreichischen den „Germanenweg“ würdungslos zu Gehör. Der Vorprakt leitete über zur Rede des bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert.

Ministerpräsident Siebert erinnerte daran, daß der Erbauer der Walthalla, König Ludwig I. von Bayern, die Walthalla als Sühndenkmal des Weltkriegs errichtet und sie ausdrücklich zum Eigentum Deutschlands bestimmt habe, wie seine Verfügungen beweisen. Aber als ein neues Deutschland errichtet wurde, vermochte es ein engherziger Partikularismus den Lebergang der Walthalla auf das zweite Deutsche Reich zu verneinen. Erst die nationalsozialistische Regierung vermag das ihre Vermächtnis zu vollziehen. Denn die Schmach aller wahrhaft Deutschen der Vergangenheit, ihre Schmach nicht dem großen stolzen, einzigen deutschen Vaterland, hat sich in unserer Zeit durch unseren Führer erfüllt.

Vielleicht hätte vor ihrer Erfüllung auch niemand das Recht, für das vergangene Deutschland das Erbe der Walthalla anzutreten. Das nationalsozialistische Deutschland hat dieses Recht. Walthalla wird durch den Führer zur Ruhmeshalle Deutschlands.

Ministerpräsident Siebert dankte dem Führer, daß er dieses hohe Bauwerk in

lands bestimmt habe, wie seine Verfügungen beweisen. Aber als ein neues Deutschland errichtet wurde, vermochte es ein engherziger Partikularismus den Lebergang der Walthalla auf das zweite Deutsche Reich zu verneinen. Erst die nationalsozialistische Regierung vermag das ihre Vermächtnis zu vollziehen. Denn die Schmach aller wahrhaft Deutschen der Vergangenheit, ihre Schmach nicht dem großen stolzen, einzigen deutschen Vaterland, hat sich in unserer Zeit durch unseren Führer erfüllt.

Vielleicht hätte vor ihrer Erfüllung auch niemand das Recht, für das vergangene Deutschland das Erbe der Walthalla anzutreten. Das nationalsozialistische Deutschland hat dieses Recht. Walthalla wird durch den Führer zur Ruhmeshalle Deutschlands.

Ministerpräsident Siebert dankte dem Führer, daß er dieses hohe Bauwerk in

Kinder sind unser reichster Segen

Dr. Goebbels auf dem Reichstreffen der Kinderreichen

Frankfurt a. M., 7. Juni. Das Reichstreffen des Bundes der Kinderreichen fand am Sonnabendmittag seinen abschließenden Höhepunkt mit einer Großkundgebung auf der Festwiese des Frankfurter Messegeländes, auf der Reichsminister Dr. Goebbels, Mitglied des Ehrentages des Bundes und Schirmherr der Veranstaltung, zu den aus dem ganzen Reich zusammengelassenen etwa 30000 Tagungsteilnehmern und weiteren Massen der Bevölkerung des Gau's Hessen-Nassau sprach.

Nachdem der Minister den Kinderreichen Eltern einmündige Grüße und Wünsche des Führers und Reichsanzlers in dessen ausdrücklichem Auftrag übermittelt hatte — die Tagungsteilnehmer dankten für diese Grüße mit förmlichem Beifall —, erinnerte er zunächst an das Wort Clemenceau, daß es 20 Millionen Deutsche zupiel auf der Welt gebe. Vor der Geschichte sei festzustellen, daß die demokratische Republik sich nicht gegen diesen furchtbaren Satz ausgesprochen habe. Sie habe im Gegenteil, teils unter Zwang, meistens aber freiwillig, auch die außenpolitische Verfallensperiode unterworfen, die nicht die Aufgabe hatten, dieses Wort mehr zu machen. Das Deutschland kinderarm geworden sei, sei niemandem besser ankant gekommen als eben dieser Weimarer Republik. Sei sie doch ohnehin nicht damit fertig geworden, die lebenden Deutschen in Arbeit und Brot zu bringen.

Wir hatten jedes Vertrauen zu unserer nationalen Zukunft verloren, und es konnte gar nicht Wunder nehmen, daß sich dieser Verlust an Zukunftshoffen am deutlichsten in einer wachsenden, nach und nach erstickenden Ausmaß angehenden Kinderarmut anzeigte. „Aber“, so erklärte Dr. Goebbels unter förmlichem Beifall, „haben das Wort jenes französischen Staatsmannes in sein Gegenteil umgewandelt! Wir sind nicht nur nicht kinderarm, sondern wir haben heute mehr Kinder als je zuvor. Das ist das große Wunder, das uns heute widerfährt. Und das ist das große Wunder, das uns heute widerfährt. Und das ist das große Wunder, das uns heute widerfährt.“

Wir hatten jedes Vertrauen zu unserer nationalen Zukunft verloren, und es konnte gar nicht Wunder nehmen, daß sich dieser Verlust an Zukunftshoffen am deutlichsten in einer wachsenden, nach und nach erstickenden Ausmaß angehenden Kinderarmut anzeigte. „Aber“, so erklärte Dr. Goebbels unter förmlichem Beifall, „haben das Wort jenes französischen Staatsmannes in sein Gegenteil umgewandelt! Wir sind nicht nur nicht kinderarm, sondern wir haben heute mehr Kinder als je zuvor. Das ist das große Wunder, das uns heute widerfährt. Und das ist das große Wunder, das uns heute widerfährt.“

Unter begeisteter Zustimmung der Massen flüchtete der Minister fort, daß es der Führer gemeint sei, der durch seine Politik dem Volk wieder Vertrauen auf die Zukunft und damit dem deutschen Vater und Mütter wieder den Mut gegeben habe.

Niemand werde bezweifeln, daß die nationalsozialistische Regierung schon viel für die kinderreichen Familien getan habe. „Ich kann Ihnen aber auch aus besser Kenntnis der Dinge versichern“, so erklärte Dr. Goebbels, „daß die Regierung der Überzeugung ist, noch lange nicht genug getan zu haben.“ Führender Beifall lang auf, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Schon in absehbarer Zeit wird der Führer seine längst gehegte Absicht verkündigen, den Kinderreichtum in großzügiger Weise in den Neuaufbau unseres Staates einzuschließen und sich nicht etwa mit den gegebenen Erleichterungen zufrieden zu geben, sondern darüber hinaus auch die materielle Möglichkeit zu schaffen, daß jeder Jahr für Jahr Hunderttausende von Kindern mehr in die Nation hineinzukommen.“

Durch förmlichen Beifall pflichtete die Menge dem Minister bei, als er dann fortfuhr: „Ich spreche hier ein höchst persönliches Bekenntnis aus, wenn ich sage: „Kinder sind unser höchster Glück und unser reichster Segen auf Erden.“ Sie werden die Umverteilung der Kinderreichtum aber auch aus besser Kenntnis der Dinge versichern, so erklärte Dr. Goebbels, „daß die kleinen Jungen und Mädchen, die um uns herum aufwachsen, in 20 und 30 Jahren die Männer und Frauen unseres Volkes sein werden und dann auf ihren Schultern die Sicherheit des nationalsozialistischen Staates ruht. Das ist das ewige Deutschland! Alles andere ist vergänglich; über die Zeit hinaus reicht nur die unergänzbare Erbschaft unseres Volkes, die in unseren Kindern liegt.“

Abschließend würdigte Dr. Goebbels mit Worten höchster Anerkennung die heldenhaften Opfer, die die im Reichsbund zusammengeschlossenen kinderreichen Eltern ihrer eigenen Familie, damit aber auch dem Volke bringen. Sie haben die hohe Gewißheit, in einem Staat zu leben, der diese Opfer mit der Entzürnung und der sich genau so leidenschaftlich zu Euch stellt wie Ihr Euch zu ihm. Damit sind Sie in Wahrheit die Staatsbürger erster Klasse unseres Volkes!“

„Als Beifallgeber der deutschen Volksgenossen“, so erklärte Dr. Goebbels, „ist unser Führer auch der Beschützer jeder einzelnen Familie und Schutzpatron aller der vielen Millionen Kinder vor allem der kinderreichen Familien.“

Seine Obhut genommen und die Aufstellung von Brudners Büste verfügt. Durch diesen Entschluß habe er der Welt gezeigt, daß das neue starke Deutsche Reich ausgleich auch in geistig-kulturellen Wurzeln Kraft und Achtung hat.

Nationalsozialismus heiße Gegenwart und Zukunft, bedeute Leben und Bewegung. Und doch stehe auch er im täglichen Kampfe des Lebens Ate und da heimlich Ate und mitle, daß er auch zu einem Teil auf den Schultern derer stehe, die in vergangenen Zeiten mehr Deutsche waren. Wir beugen uns in dieser weichenen Stunde vor den großen Vorbildern unserer deutschen Geschichte. Der Glaube, ihre Tische und ihre Sorgen für Deutschland, ihr Kampf und ihr Sterben für dasselbe wird von uns aufgenommen und kämpferisch durch das neue deutsche Geschlecht in die Jahrhunderte getragen. Zugleich in der feinen Hoffnung, daß dem Führer in den kommenden Jahren und Jahrzehnten Männer an der Seite stehen werden, von denen jeder und jeder würdig ist, in diese durch den Führer, nurehr für ganz Deutschland neuzeitlichen großen Taten, Befehle, deutscher Größe und Ehr einzustehen.

Dann tritt der Schirmherr der deutschen Kunst, Reichsminister Dr. Goebbels, vor das Mikrophon.

Nach der Rede des Reichsministers, der anschließender Beifall folgte, überließ der Präsident der Brudner-Gesellschaft, Prof. Raabe, dem Führer und Reichsanzler namens der Brudner-Gesellschaft die Brudner-Medaille mit den Worten: „Wir bitten Sie als erster die Ehrenmedaille der Internationalen Brudner-Gesellschaft entgegenzunehmen. Sie ist ein kleines Zeichen unserer tiefen Dankbarkeit für die Aufnahme der Brudner-Büste in die Walthalle.“ Der Führer nahm die Medaille mit herzlichem Worten des Dankes entgegen.

Jetzt fliegen die Fahnen und Standarten hoch, ihre Träger machen Front zur Ehrentribüne. Der Führer begibt sich mit seiner enghen Begleitung in die Halle, in die Heimat der Großen und Einigen eines Volkes. Der feierliche Wechsel im Innern der Walthalla nimmt seinen Anfang.

Der Führer empfängt die Walthalla Harmonische Orchester unter Leitung Prof. Dr. Hausener die „Feierliche Musik“ aus Brudners VIII. Sinfonie. Der Präsident der Brudner-Musikammer, Prof. Peter Raabe, begrüßt die Teilnehmer der Brudner-Gesellschaft. Als einzige der mehr als 200 Büsten ist die Statue Anton Brudners mit der Hakenkreuzfahne umfleeht, zum Zeichen, daß diese Büste die erste ist, die im Dritten Reich auf Befehl des Führers in dieser Ehrenhalle der Großen Deutschen Aufstellung gefunden hat. Einer der schönsten Aufstellungen der Regensburg-Domkapelle, bringt nun den a-cappella-Chor zu Gehör. In wunderbarer Harmonie fließt das Echo der besten Klänge stimmen von den hohen Wänden der Walthalla zurück.

Nun erweist der Führer dem großen deutschen Tonhöpfer Anton Brudner die Ehrenbegabung mit erhöhter Rechten. Zu Füßen der Statue legt er einen riesigen Lorbeerzweig nieder, dessen Schäfte die Standarte des Führers und als einzige Inschrift die Worte „Anton Brudner“ trägt. Wieder greift der Führer das Denkmal Anton Brudners und ergriffen von der Größe dieses weichenen Augenbildes ehren die Teilnehmer dieser Gedächtnisfeier ebenfalls das Denkmal Anton Brudners mit dem Deutschen Gruß.

Weitere Kränze legen nieder der österreichische Gesandte Teufel im Namen der österreichischen Regierung, Ministerpräsident Ludwig Siebert für die bayerische Landesregierung und Präsident Josef Bauer Wien, für die Brudner-Gesellschaft. Einige Minuten vor dem Verließ der Führer in dieser Halle, die nach seinem Verließ nun für immer dem Andenken der großen Deutschen geweiht sein soll. Als der Führer wieder aus der Halle tritt, begrüßen ihn die Tausende erneut mit jubelnder Begeisterung. Dieieder der Nation fliegen auf, ihnen schließt sich die österreichische Nationalhymne an. Dem Beifall der freien Kunde bilden Brudner aus der V. Sinfonie wird ausgeliefert mit den Tonhöpferin des großen deutschen unterirdischen Sinfonikerin.



Bild links: Der Stellvertreter des Führers auf dem Flugplatz Halle-Leipzig im Gespräch mit Reichsstatthalter Gauleiter Jordan. — Bild Mitte: Dg. Rudolf Heß wird von Gauleiter Staatsrat Eggeling in Schkeuditz begrüßt. — Bild rechts: Pg. Rudolf Heß begrüßt nach seiner Ankunft den Gau Halle-Merseburg.

Turnen - Sport - Spiel

Endspiel: Schalke - Club

VfB Stuttgart 4:2 und Hamburger SV 3:2 geschlagen

Was viele erwartet hatten, nämlich die beiden alten Rivalen 1. FC Nürnberg und Schalke 04 im diesjährigen Endspielkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft zu sehen, ist eingetroffen. Nachdem der Sieg des 1. FC Nürnberg gegen Hamburger SV in Berlin in der zweiten Halbzeit in Frage gestellt schien, schloß es dennoch der „Club“ knapp mit 2:2 (1:0). Auch die „Knappen“ konnten sich in Köln gegen den VfB Stuttgart erst nach der Pause mit 4:2 (1:1) durchsetzen.

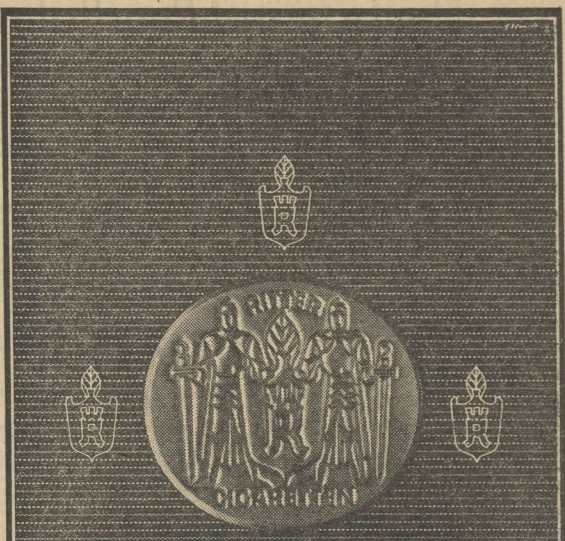
hatten sich bis zur Pause verausgabt, kamen aber dennoch durch einen Handfesselstich zu erneuten Ausgleichen. Die Entscheidung ließ nicht lang auf sich warten. In der 71. Minute ließ es nach Vorarbeit von Szepan durch einen feinen Kopfball Gellens 3:2 und ein Kopfstoß des blonden Fritz Heitke mit einem vierten Tor den Schalke Sieg sicher.

Zweikampf wie in alten Zeiten

Strahlender Sonnenschein fiel von einem faun bewaldeten Hümmel auf das Olympiastadion hernieder; eine leichte Brise machte wenigstens von Zeit zu Zeit die über 30 Grad starke Schwüle etwas erträglicher, als ihre Vereine mit Trabition und Können ihre Mannen in den Vorkampfbekämpfung zur 29. deutschen Fußballmeisterschaft schickten. Fast 60 000 Zuschauer mögen es gewollt sein, die nach einer abfallenden ersten Halbzeit, nach der die Nürnberg mit 1:0 führten, an die unvergesslichen Schladichten erinnert wurden, die sich gerade der 1. FC Nürnberg und der Hamburger Sportverein vor nunmehr 15 Jahren im Kampf um die „Deutsche“ geliefert haben. Schon lag der Bayernmeister durch Götberger und Gubner mit 2:0 in Front, als durch ein unerwartetes Gegentor die Kampfraft, der Siegeswille und die Zielstrebigkeit des Hamburger Sportvereins erwachten, der Club in Schräglage kam und beim Stande von 2:2 alles aus sich herausgeben mußte, um schließlich durch ein Kopfstoß von Gubner doch noch verdient mit 3:2 (1:0) zum Siege zu kommen.

Am 20. Juni im Olympiastadion

Wie im vergangenen Jahre, findet das Endspiel der Deutschen Fußballmeisterschaft wieder in Berlin statt, nur daß es diesmal im Olympiastadion ausgetragen wird. Der 20. Juni wird zeigen, ob es den Schalke gelingt, für die in den letzten Kämpfen erlittenen Niederlagen an dem Club Vergeltung zu üben. Bekanntlich wurde Schalke im Vorjahre durch den 1. FC Nürnberg in der Vorkampfrunde besiegt, während es in Potsdam ein Beispiel vom VfB Leipzig geschlagen wurde.



SPÄTLESE O/M

enthält ausschließlich Orienttabake



Ohne Kuzorra und Rutz

Wie vor zwei Jahren war es am Sonntag im Kölner Stadion. Trotz einer Glutstimmung hatten sich über 60 000 Menschen eingefunden, um dem Vorkampfrundenkampf zwischen Schalke 04 und Württembergers Meister VfB Stuttgart beizuwohnen. Schalke mußte eigentlich gewinnen, so ließ es und so kam es auch, obwohl der Mannschaftsführer Kuzorra nach einer Trainingsverletzung nicht mitwirken konnte. Doch auch die Stuttgarter mußten auf ihren Turm in der Schlacht, den für sie fast unerschöpflichen Mittelläufer Kus verdrängen, außerdem den früheren Verteidiger Weidner durch Matthes ersetzen. So kämpften beide Mannschaften mit gleichen Hindernissen, nur daß die Knappen in spielerischer Hinsicht überlegen waren und mit 4:2 (1:1) gewannen.

Schalke begann recht vorfristig, ließ Szepan und Gellens als Mittelläufer zunächst weit hinten, um vor Stuttgarter Überzahlungen gezeit zu sein. In der 10. Minute fiel das Schalke Führungstor. Ein Stuttgarter Verteidiger wurde an der Straßentraumzone angehalten, Gärtner entschied auf Elfmeter, der von Pätzgen unhalbar verwandelt wurde. Nach 30 Minuten hieß es 1:1. Schalke kam zwar schon in den letzten Minuten vor dem Wechsel wieder ins Spiel, gelang aber erst in der 48. Minute durch einen klaren Freistoß Szepans in Führung. Würtgens Knieverletzung, die er sich vor der Pause schon zugezogen hatte, wurde immer schlimmer und verzerrte ihn schließlich, mit linken den Platz zu tauschen. Die Stuttgarter

5:1 — Ein schöner Mitte-Sieg

Bezirksverband Posen in Jena sicher bezwungen

Drahtbericht unseres nach Jena entsandten S.-Mitarbeiters

Am ersten Juni Sonntag besendete der Gau Mitte die Reihe seiner Fußballkämpfe mit dem Rückkampf gegen die Posenmannschaft. Polen im polnischen Fußballverband, gegen die er am 4. Oktober des vergangenen Jahres in Polen unentschieden 1:1 spielte. Wenn wir unter Berücksichtigung der Vorteile des eigenen Platzes mit einem Sieg unserer Mannschaften ein aus vorübergehender gerechnet hatten, so wurden unsere Erwartungen mit diesem 5:1 erfüllt, je loger übertraffen.

Die polener Mannschaft hatte am Sonntagabend mit einem Umsturz über Leipzig kommend, Jene erreicht und war noch für kurze Zeit Gast der Stadt Jena, die alles getan hatte, um unseren Sportkameraden aus Polen die Stunden in Jena zu einem Erlebnis zu gestalten.

Glühend heiß brannte am Sonntagnachmittag die Sonne vom wolkenlosen Himmel, als die beiden Mannschaften in der angelegentlichsten Aufstellung unter Führung von dem Schiedsrichter Dentz in den Platz des Jenaer Stadions traten. Etwa 5000 Zuschauer wurden Zeuge dieses Kampfes. Vor allem in der ersten halben Stunde war es ein stets spannender und abwechslungsreicher Kampf, wie man ihn in der letzten Zeit vor allem von unserer Mannschaft wohl selten gesehen hatte.

Polen hatte den Anstoß, doch der Ball wurde sofort abgefangen. Paul ging durch und der links polener Verteidiger konnte nur zur Eckretter. Zunächst war die Mittelmannschaft weiter klar in Front und die polener hatten schwerer zu verteidigen, um Erfolge zu verhindern. Mehr und mehr machten sich aber auch die Gäste frei und mit schönen Kombinationszügen traten sie unsere Bedrohung und stellten sie vor manche schwere Aufgabe. In der 15. Minute übernahm dann die Mittelfeld die Führung. Der Ball kam vom Mittelläufer Mantche zu Paul, der nach innen lief und gegen dessen platzierten Schuß der Torhüter machtlos war. Zehn Minuten später führte ein großartiges Zusammenstoß des Mittelfeldes zum 2:0. Reinmann hatte die schönste Kombination eingeleitet, die vor Erfolg gekrönt war. Dann hatten die polener eine ganz große Chance, aber der Linksaußen, der allein vor dem Mittelfeld gelassen war, konnte sich nicht zum Schuß entschließen und so vermochte unsere Verteidigung noch zu klären. Kurz darauf konnte Polen durch Mikojewski den Stand auf 2:1 verkürzen. Der polener Schütze mußte in der 38. Minute verletztes ausweichen und wurde durch Kozmierzak ersetzt.

Ein anderes Bild brachte zunächst die zweite Halbzeit. Die polener spielten mit einer leichten Überlegenheit und lediglich die mangelnde Durchschlagskraft ihrer Hinterreihe war dafür verantwortlich, daß keine Treffer

fielen. Unsere Mittelmannschaft hatte eine offensichtliche Schwächeperiode zu überleben. Als dann aber Rechtsaußen Paul, der von Werner auf eine Vorlage auf die Reife gebracht worden war, unmittelbar zum 3:1 eingelaufen hatte, war der Bann gebrochen. Mehr und mehr übernahm die Mittelmannschaft wieder das Spielgeschehen und in der 25. Minute war es wieder Paul, der einen Erfolg der Mittelmannschaft vorbereitete. Seine hohe Flanke konnte Linksaußen Riden unhalbar zum 4:1 auswerten und schon im Wiederanstich brachte Paul abermals durch und seine Vorlage verwandelte Mantche zum 5:1.

In der Mittelmannschaft gab es eigentlich keine schwachen Punkte, wenigstens jene beiden halbfeld Verteidiger Müller, auch noch längst nicht erleben kann. Der Sommerbauer Stadinger zeigte ein fluges Aufbaupspiel, auch Werner und Schmeißer mußten zu gefallen und brachten den Angriff immer wieder nach vorn. Im Sturm war der Linksaußen Riden wohl der schlechteste Mann, ohne daß er aber ausfiel. Mantche dürfte als Mittelführer als die glänzendste Leistung hervorstechen, wenngleich er auch noch nicht der Mittelführer ist, den wir für die Mittelmannschaft brauchen. Müller und Reinmann zeigten ein glänzendes Spiel, vor allen Dingen der Stürmer war unermüdlich und zeigte eine gute Ballbehandlung. Paul als Rechtsaußen war wieder einmal der bärtige Spieler unserer Mittelmannschaft.

Im Handball wie erwartet

MTSV Leipzig und Lura Barmen siegen

Auf dem Standortplatz in Leipzig fanden sich im zweiten Spiele der Zwischenrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft die Mannschaften von MTSV Leipzig und Lura Barmen auf dem Platz zu sehen. Die Leipziger erlitten ein 11:6 (5:4) Tore den von ihnen erwarteten Sieg.

Im Vorkampfrundenkampf zur Deutschen Handballmeisterschaft fanden sich Lura Barmen und Waldhof Mannheim in Wuppertal gegenüber. Die Barmer erlitten ein 8:4 Tore einen verdienten Sieg.

Wie zur Pause folgte nach dem Führungstreffer der Barmer stets der Ausgleich. Nach dem Wechsel holte Mannheim noch einen vierten Treffer auf, aber dann stellte Lura durch vier weitere von Schmidt, Gellendeg und Braßelmann erzielte Treffer seinen Sieg sicher.

Die Rückspiele am 13. Juni führen auf dem Viktoriapark in Hamburg Oberaltorfer mit MTSV Leipzig und in Mannheim SV Waldhof Mannheim und Lura Wuppertal zusammen.



Wacker-Boxer besiegt

Pfeifertisch Tisch mit 14:10 im Vorteil

Die Bogkaffel des HFC Wacker war einer Einladung der Wacker-Boxer Pfeifertisch gefolgt. Vor 600 begeisterten Zuschauern mußten sich die Hallenler nach äußerst spannenden Kämpfen mit 14:10 Punkten gegen die Besiegten behaupten. Von den 12 Kämpfen gewannen die Hallenler vier und besiegten zwei unentschieden. Der Pfeifertisch war insofern recht günstig für die Gastgeber aus, als die beiden Hallenler Pfeifertisch und Blum infolge Verletzung vorzeitig aussteigen mußten.

Von den Hallenlern wurden folgende Punkte gewonnen: Schwertkampf: 5:4 (1. Platz) Merens nach Punkten; Mittelgewicht: Fritz besiegt Weisner 11 überlegen nach Punkten; Leichtgewicht: Kohlmann schlägt Krüger nach Punkten; Jugend-Bantamgewicht: 2:1 (5:3) Punkte über Krüger. Unentschieden: Krüger: Jugend-Feichtgewicht: 5:5 (3:3) gegen den erheblich schwereren Göhrig und im Senioren-Bantamgewicht Falkenmeyer gegen Rademacher (Arbeitsmeister).

Fußball im Saalkreis

Zusatzspiele bei Wacker Jörbig

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hatte der Fußball die bekannte Schulmannschaft des HFC Wacker verpflichtet. Hier konnte der Fußball ein schönes Fest feiern. Er unterlag gegen die Spielkräfte Götte aus Leipzig nur knapp 2:3 (1:1). Jörbig 2 gegen Emmendorf 1910 Rkt. 3:7, Jörbig 1 - Adelsdorf 2:4, Jörbig Jugend - Emmendorf 1910 Jugend A 1:7.

Sportfest in Neißh

Spannend und abwechslungsreich verliefen die einzelnen Kämpfe und die folgende Ergebnisliste: Brauchfeld 2 - Morf 2:2; Neißh 2 - Dömitz 2:7; Sportfreunde Jungliga unterlag gegen Brauchfeld 1:2,3 und auch der Werkaniter Neißh 1 mußte sich Dömitz 1 mit 1:2 geschlagen geben. Brauchfeld Jugend 3:0 und Neißh Jugend - 96 Jugend 2:5.

Schießspiele in Bennstedt

Gute sportliche Ergebnisse brachte hier das reichhaltige Sportprogramm des Veranhaltes. Es spielten: Bennstedt 2 - Halle 1910 2:4, Jörbig 1 - Bahnhöf Teufelhof 1. Intradie die höchste Zahl an Treffern erzielte das Sportfest Teufelhof 5:2 und der Veranhalter Bennstedt 1. - Halle 1910 1:4, Bennstedt J. H. - Jörbig 2:3 und Bennstedt Jugend - Halle 1910 Jugend 4:2.

96 Jungliga liegt in Braachwig

Spannend und interessante Kämpfe zeigten das Sportfest in Braachwig aus. Erfolgreich wurden die Kämpfe zwischen den Mannschaften Jugend - Morf Jugend 4:0. Dann folgten die Männermannschaften: Morf 2 gegen Ammern 2:3, Halle 96 - Braachwig 2:7, Morf 1 - Jörbig Ammern 1. Überlegen mit 8:1 überlegen. Den Höhepunkt erreichte das Sportfest durch den Kampf Halle 96 Jungliga - Braachwig 1. Gegen die technisch sehr gut verteilte der Hallenler erzielte Braachwig nach der 4:2 Niederlage einen großen Aufschwung.

Turniere in Wippen

Die Turniere: Groß-Dehna - Jörbig 1:1, nach Verlängerung 2:1 für Groß-Dehna. Schladbach gegen 2:1 (1:3). Groß-Dehna - Schladbach gegen 2:1 (1:3). Groß-Dehna - Schladbach kommt Dömitz zu einem 3:2-Sieg über Groß-Dehna. Wippen 1 - Schladbach 2:4:2.

Sportfest in Obbauhen

Unter der Beteiligung von Luftwaffe Halle und Neumann 1 gab es hier ein interessantes Spielprogramm mit folgenden Ergebnissen: Luftwaffe Halle 2 - Obbauhen 1, 4:1, Neumann 1 - Luftwaffe Halle 2, Obbauhen 1 - Neumann 1. Soma brachte die Überzeugung des Tages mit 3:1. Jörbig Obbauhen 2 - Luftwaffe 3:0 und Obbauhen 2 gegen Neumann 3:0.

Freundschaftsspiele

Am Sonnabendabend lieferten sich die Spielkräfte in Spitzbergen und Einfeld 6:1, einen interessanten Freundschaftsspiel. Hier hellten die Freundschaftsspiele erneut ihre aufsteigende Form unter Beweis und ließen, nachdem sie bis zur Pause mit 2:0 im Nachteil gelegen hatten, im Endspurt verdient 4:2.

Zu einem großen Erfolg kam Groß-Dehna gegen Naumburger Hallenfußball mit 6:1. Nach dieser konnte es Braundorf 1, die Wacker Kette vor 8:1 nachgehen auf die Dömitz schied. In dem weiteren Bombenerfolg erzielte Dehna - Wacker Gerbtha mit 9:2. Wippen 1. unterlag gegen Wacker Nachwuchs 4:5 und Spergau - WJ Taucha 1:2. Wippen behielt über Wippen mit 2:1 die Oberhand. Wippen 2 - Wippen 1:2.

Ein ausgezeichneter Form fertigte Dömitz 1 in den Tauchstücken-Turnverein Halle mit 7:1 ab.

Canena - Seeben 12:7

Der Handball fand gestern vollkommen im Zeichen des Gesamtspiels. In der Gaukreise wurde der Spielbetrieb vollkommen, nur einige Handvereine befristeten ihre Mannschaften. Hierbei gab es in Seeben eine Überleitungsmaßnahme. So haben den TSC Canena den Sieg mit 12:7 (6:3) über Seeben. Seeben 2 gegen Erdmühl 1:52 (3:2). In Braundorf konnte sich der Wackerbesitzer erst nach der Pause über Kroll mit 11:9 (5:3) behaupten. Wippen 1 - Wippen 2:15:7 (6:3).

Am Sonnabend fanden sich Wacker Soma (Halle) und Seeben 13:7 entgegen. Hierbei wurde die Wackerbesitzer in vielerlei Hinsicht ihren Gästen jederzeit überlegen.

Holzweißig empfiehlt sich

Borussia 4:0 geschlagen - Jaucha-Hohenleipisch 3:1

In den Aufstiegsjahren zur Bezirksklasse unterlag Borussia Halle in Holzweißig unerwartet hoch mit 4:0, während Jaucha gegen Hohenleipisch mit 3:1 zwei wertvolle Punkte buchen konnte. Damit dürfte die Vorentscheidung um den zweiten Tabellenplatz zwischen Borussia und Jaucha in Halle fallen.

W Holzweißig - Borussia Halle 4:0 (H:0)

In Holzweißig herrschte am gestrigen Sonntag Großstimmung. 1000 Zuschauer waren am Abend als Siebtsrichter gegen das Heber freigegeben. Die Holzweißiger hatten sich in den letzten zwei Monaten in eine immer besser werdende Form hineingefunden und beschränkten sich heute wieder ihr glänzendes Können. Mit diesem Sieg hat der Sportverein Holzweißig nicht nur die Tabellenführung behalten, sondern hat damit den Aufstieg in die Bezirksklasse endgültig gesichert.

Borussia Halle hatte nicht die stärkste Mannschaft auf dem Feld. Zwei Mann mußten ersetzt werden. Die Borussia mußten auf ihren besten Angriffsspieler verzichten und das gab wohl auch den Ausschlag. In der ersten Halbzeit war der Kampf ziemlich offen, nach dem Halbzeitpaus herrschte hier noch die gleiche Situation. Kein Torer brachte jedoch auch nur einen vernünftigen Schuß zustande. In dieser Zeit wollte es bei den Holzweißigern auch nicht ganz klappen. Nach dem Ende der ersten Halbzeit Schmerzentrieb, so daß viele ersten 45 Minuten torlos ausgingen. Nach der Pause wurde die Holzweißiger plötzlich da. Die Gäste ließen nach dem ersten Treffer, nach dem zweiten Torer wurde, mächtig nach, so daß die Holzweißiger immer besser ins Spiel kamen. Der zweite Treffer war ein Selbsttor und etwas später konnte Borussia mit 4:0 auf 3:0 erhöhen, 10 Minuten vor Schluss setzte Peter

mann durch einen vierten Treffer den Sieg endgültig sicher.

Jaucha - Hohenleipisch 3:1 (H:0)

In diesem wichtigen Aufstiegsjahren bewies Jaucha als Wackerbesitzer erneut seine Überlegenheit. Obwohl die Gäste bis zur Pause fasten Widerstand entgegenbrachten, mußten sie sich dennoch in dem 2. Spielfünftel dem besseren Angriffsspiel der Wackerbesitzer beugen.

Bad Dürrenberg holt auf

Aufstieg zur 1. Kreisklasse

In den Aufstiegsjahren zur ersten Kreisklasse konnte Dürrenberg seinen Rivalen Jörbig mit 2:0 aus dem Felde schlagen und somit dadurch nennenswert mit einem im zweiten Tabellenplatz in Frage.

Esdorf - Weisse Halle 0:3 (H:1)

Der Tabellenführer Welle brachte ohne sich groß auszeichnen die Punkte sicher unter Dach und Fach. Bis zur Pause 1:0 führend, erhöhten die Hallenler dann in sicherer Manier auf 3:0, ohne dem Wackerbesitzer Gelegenheit zu einem Gegentreffer zu geben.

Bad Dürrenberg - Abbelein 2:0 (H:0)

Im Vergleich zu den Vorspielen zeigte diesmal Dürrenberg auf eigenem Platz eine gute Gesamtleistung, wobei besonders der Angriff hervorsticht. Durch Drehaupt und früher Zentral gegenüber dem Angriff der Gäste weit überlegen war. Drehaupt brachte beide Tore auf sein Konto. Bei den Gästen war nur der Torwart überlegen, dagegen erzielte sich der überragende Mannschaffsleiter als sehr schwach.

Das Großereignis Merseburgs

VH Merseburg gegen Eimsbüttel 1:5 (1:3)

Ein großes Spiel in Merseburgs Mannern, zumal, wenn eine Mannschaft mit so vielen bekannten Namen auf dem Plan tritt, ist immer ein Familienfest der Fußballer. Fußballhallen und Motorräder waren gekommen, um die Nationalspieler Rohwedder, Stübgen, Krosbe und Panke im Kampf mit dem braunen Lederball zu bewundern.

Das fand hier gleich vorweg gesagt werden, die Gästeauswahl hielt das, was man von ihr erwartete hatte. Es war wohl klar, daß die gewiegten Talente mit einem Spiel aufwarten, das darauf abgesehen war, durch genaue Passkontrolle, durch blitzschnelles Anstellungsvermögen und durch ein selbständiges Herangehen zum Tor die gegnerischen Tore und herauszuheben, daß sie dann bald am Ende ihrer Kräfte sein sollten, um dann ungezügelter die Spielhandlungen diktieren zu können. Über dieses Stellungsspiel hat die Merseburger Mannschaft bereits mitgeteilt, daß sie vor allem in der zweiten Spielfälfte, durch ungenaueres Mitspiel nicht mehr so recht zur Entfaltung kommen konnten. Vor allem, wenn eine Mannschaft bis zur Pause mit zwei Toren im Nachteil liegt und nicht mehr über die nötigen Kräfte verfügt, ist es schwer, bei einem so großen Gegner, wie ihn die Eimsbütteler darstellen, mit Leistungen aufzukommen, um ein lohnendes Schiedsrichter mit Abhilfe, Timm und Sichert erschießen zu können.

Die Angriffsschritte der Hamburger profitierten natürlich viel von dem Aufbauplan der ausgezeichneten Abwehrkräfte. Wie aus der Analyse geschlossen sein darf, ist nicht mehr, so ein Spiel in Stellung gefahren war, wenn der Hamburger Angriff ins Rollen kam, dann tat sich etwas in Merseburger Strafraum. Weisger gefährlich war der rechte Flügel der Gäste, wenn er sich durchschießen hatte, war die Luft für Krosbe und Kugler freier, was zu Klären war, doch gegen die drei Bomben von Rohwedder war

kein Kraut gewachsen. Vergamann freetzte sich wohl danach, aber immer vergeblich.

Es schickte wohl auch bei dem WJ nicht an. Gegenüber den Gästen, die nicht am Ende der ersten Halbzeit auf dem Plan zu sehen und die Durchschlagskraft, die man im Kampf gegen Thüringen Weiba bewundern konnte, und so verführten die Merseburger Angriffsreihe immer mehr an der Glatteverteidigung, so daß der Hamburger Torhüter nicht mehr seine altbekannte Aufgabe gelöst wurde. Einmal mußte er sich doch gefühllos betonen, als der Siebtsrichter Weisger wegen Handspiels den Merseburger einen Elfmeter zusprach, den Krosbe mit unheimlicher Wucht ins Tor beförderte. Damit mußten die Hamburger in der Verteidigung ihre Kräfte gegen den Gegner hinnehmen.

Man merkte es den Gästen an, daß sie ihren Torwartsporn noch verstärken wollten. Sie brachten immer mehr Kräfte auf dem Plan. In der ersten Halbzeit und in der zweiten Halbzeit wurde nichts anderes. Man mühte sich in den Merseburger Reihen ab, aber auch die Verteidigung hatten Schwierigkeiten, das was ihnen, wenn sie im Zweikampf ihre Kräfte messen mußten; vor allem im Kopfballspiel waren die größeren Nordmänner immer im Vorteil. Trotz der aufgestellten Schwächen der Merseburger Angriffsreihe hätte er bei etwas mehr Glück und schnelleren Erfolgen der Situationen das Resultat verbessern können.

Nachdem die Gäste die kurze Dranperiode der Merseburger gut überstanden hatten machten sie sich wieder frei und holten zu Gegenstößen auf, die dann auch immer gefährlich wurden. Als es klar wurde, daß der Ball genau der Gäste wanderte der Ball genau von Mann zu Mann. Der halblinke Wacker führte den Ball, Kugler und Schiedsrichter mit dem Eingreifen, der Hamburger mußte die Schwäche der Merseburger Hinterrammschicht aus, und schon lag der fünfte Treffer.

Sieg und Niederlage des THC

Drei Mannschaften in der Tennisauliga punktgleich in Front

Die Meisterschaftskämpfe der Gauliga im Tennis wurden am Wochenende mit Spielen fähigster Mannschaften in Dessau, Wittenberg und Einfeld fortgesetzt. Die besten Mannschaften aus Niederlage mehr, da bis bisher nur Regierde THC Halle in Dessau von der vorigen Tennisgemeinschaft besiegt wurde. Zum Ende liegen sie einer Niederlage THC Magdeburg, THC Dessau und THC Halle an der Spitze.

In Dessau besiegte zunächst die Tennisgemeinschaft mit dem THC Halle mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. Dann folgte die Wittenberger mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. In Dessau besiegte zunächst die Tennisgemeinschaft mit dem THC Halle mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. Dann folgte die Wittenberger mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen.

In Dessau besiegte zunächst die Tennisgemeinschaft mit dem THC Halle mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. Dann folgte die Wittenberger mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. In Dessau besiegte zunächst die Tennisgemeinschaft mit dem THC Halle mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. Dann folgte die Wittenberger mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen.

In Dessau besiegte zunächst die Tennisgemeinschaft mit dem THC Halle mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. Dann folgte die Wittenberger mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. In Dessau besiegte zunächst die Tennisgemeinschaft mit dem THC Halle mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen. Dann folgte die Wittenberger mit 10:5 Punkten, 23:18 Sätzen, 157:144 Spielen.

Fußball in Zahlen

Wacker-Boxer besiegt Pfeifertisch Tisch mit 14:10 im Vorteil

Wacker-Boxer besiegt Pfeifertisch Tisch mit 14:10 im Vorteil. Die Bogkaffel des HFC Wacker war einer Einladung der Wacker-Boxer Pfeifertisch gefolgt. Vor 600 begeisterten Zuschauern mußten sich die Hallenler nach äußerst spannenden Kämpfen mit 14:10 Punkten gegen die Besiegten behaupten. Von den 12 Kämpfen gewannen die Hallenler vier und besiegten zwei unentschieden. Der Pfeifertisch war insofern recht günstig für die Gastgeber aus, als die beiden Hallenler Pfeifertisch und Blum infolge Verletzung vorzeitig aussteigen mußten.

Von den Hallenlern wurden folgende Punkte gewonnen: Schwertkampf: 5:4 (1. Platz) Merens nach Punkten; Mittelgewicht: Fritz besiegt Weisner 11 überlegen nach Punkten; Leichtgewicht: Kohlmann schlägt Krüger nach Punkten; Jugend-Bantamgewicht: 2:1 (5:3) Punkte über Krüger. Unentschieden: Krüger: Jugend-Feichtgewicht: 5:5 (3:3) gegen den erheblich schwereren Göhrig und im Senioren-Bantamgewicht Falkenmeyer gegen Rademacher (Arbeitsmeister).

Fußball im Saalkreis

Zusatzspiele bei Wacker Jörbig

Aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens hatte der Fußball die bekannte Schulmannschaft des HFC Wacker verpflichtet. Hier konnte der Fußball ein schönes Fest feiern. Er unterlag gegen die Spielkräfte Götte aus Leipzig nur knapp 2:3 (1:1). Jörbig 2 gegen Emmendorf 1910 Rkt. 3:7, Jörbig 1 - Adelsdorf 2:4, Jörbig Jugend - Emmendorf 1910 Jugend A 1:7.

Sportfest in Neißh

Spannend und abwechslungsreich verliefen die einzelnen Kämpfe und die folgende Ergebnisliste: Brauchfeld 2 - Morf 2:2; Neißh 2 - Dömitz 2:7; Sportfreunde Jungliga unterlag gegen Brauchfeld 1:2,3 und auch der Werkaniter Neißh 1 mußte sich Dömitz 1 mit 1:2 geschlagen geben. Brauchfeld Jugend 3:0 und Neißh Jugend - 96 Jugend 2:5.

Schießspiele in Bennstedt

Gute sportliche Ergebnisse brachte hier das reichhaltige Sportprogramm des Veranhaltes. Es spielten: Bennstedt 2 - Halle 1910 2:4, Jörbig 1 - Bahnhöf Teufelhof 1. Intradie die höchste Zahl an Treffern erzielte das Sportfest Teufelhof 5:2 und der Veranhalter Bennstedt 1. - Halle 1910 1:4, Bennstedt J. H. - Jörbig 2:3 und Bennstedt Jugend - Halle 1910 Jugend 4:2.

96 Jungliga liegt in Braachwig

Spannend und interessante Kämpfe zeigten das Sportfest in Braachwig aus. Erfolgreich wurden die Kämpfe zwischen den Mannschaften Jugend - Morf Jugend 4:0. Dann folgten die Männermannschaften: Morf 2 gegen Ammern 2:3, Halle 96 - Braachwig 2:7, Morf 1 - Jörbig Ammern 1. Überlegen mit 8:1 überlegen. Den Höhepunkt erreichte das Sportfest durch den Kampf Halle 96 Jungliga - Braachwig 1. Gegen die technisch sehr gut verteilte der Hallenler erzielte Braachwig nach der 4:2 Niederlage einen großen Aufschwung.

Turniere in Wippen

Die Turniere: Groß-Dehna - Jörbig 1:1, nach Verlängerung 2:1 für Groß-Dehna. Schladbach gegen 2:1 (1:3). Groß-Dehna - Schladbach gegen 2:1 (1:3). Groß-Dehna - Schladbach kommt Dömitz zu einem 3:2-Sieg über Groß-Dehna. Wippen 1 - Schladbach 2:4:2.

Sportfest in Obbauhen

Unter der Beteiligung von Luftwaffe Halle und Neumann 1 gab es hier ein interessantes Spielprogramm mit folgenden Ergebnissen: Luftwaffe Halle 2 - Obbauhen 1, 4:1, Neumann 1 - Luftwaffe Halle 2, Obbauhen 1 - Neumann 1. Soma brachte die Überzeugung des Tages mit 3:1. Jörbig Obbauhen 2 - Luftwaffe 3:0 und Obbauhen 2 gegen Neumann 3:0.

Freundschaftsspiele

Am Sonnabendabend lieferten sich die Spielkräfte in Spitzbergen und Einfeld 6:1, einen interessanten Freundschaftsspiel. Hier hellten die Freundschaftsspiele erneut ihre aufsteigende Form unter Beweis und ließen, nachdem sie bis zur Pause mit 2:0 im Nachteil gelegen hatten, im Endspurt verdient 4:2.

Zu einem großen Erfolg kam Groß-Dehna gegen Naumburger Hallenfußball mit 6:1. Nach dieser konnte es Braundorf 1, die Wacker Kette vor 8:1 nachgehen auf die Dömitz schied. In dem weiteren Bombenerfolg erzielte Dehna - Wacker Gerbtha mit 9:2. Wippen 1. unterlag gegen Wacker Nachwuchs 4:5 und Spergau - WJ Taucha 1:2. Wippen behielt über Wippen mit 2:1 die Oberhand. Wippen 2 - Wippen 1:2.

Ein ausgezeichneter Form fertigte Dömitz 1 in den Tauchstücken-Turnverein Halle mit 7:1 ab.

Canena - Seeben 12:7

Der Handball fand gestern vollkommen im Zeichen des Gesamtspiels. In der Gaukreise wurde der Spielbetrieb vollkommen, nur einige Handvereine befristeten ihre Mannschaften. Hierbei gab es in Seeben eine Überleitungsmaßnahme. So haben den TSC Canena den Sieg mit 12:7 (6:3) über Seeben. Seeben 2 gegen Erdmühl 1:52 (3:2). In Braundorf konnte sich der Wackerbesitzer erst nach der Pause über Kroll mit 11:9 (5:3) behaupten. Wippen 1 - Wippen 2:15:7 (6:3).

Am Sonnabend fanden sich Wacker Soma (Halle) und Seeben 13:7 entgegen. Hierbei wurde die Wackerbesitzer in vielerlei Hinsicht ihren Gästen jederzeit überlegen.

Sport-Vereinsnachrichten

Sperrverbot 98. Welle sollen nach dem Beschluss auf die am Dienstag, den 8. Juni 1939, 20:30 Uhr im Ausbaubereich stattfindende öffentliche Mitgliederversammlung sein.



Unser Gauappell in Bildern



„Ich weiß, warum Ihr, meine arbeitenden Volksgenossen zu Adolf Hitler steht, weil Adolf Hitler Euch zu gleichberechtigten Angehörigen Eures Volkes gemacht hat.“

Rudolf Heß, Halle, 6. Juni 1937

Der Stellvertreter des Führers sprach gestern vor über hunderttausend Nationalsozialisten des Gau's Halle-Merseburg auf den Brandbergen.

Links: Die Feldzeichen unserer SA. — Sinnbilder der kämpferischen Tradition der Bewegung



Oben: Die Sonne meinte es mehr als gut Hitze und Durst machten manchem zu schaffen, da war die Nähe eines Wasserwagens wirklich so erstrebenswert, daß man am liebsten hinaufkletterte.



Links: Rudolf Heß mit Gauleiter Eggeling und Gauleiter Jordan schreitet durch die Reihe der Formationen zur Tribüne auf den Brandbergen.

Unten: Stunden um Stunden währte der Vorbeimarsch am Stellvertreter des Führers auf dem Marktplatz. Ihm gehört die treue Kameradschaft der Kämpfer Adolf Hitlers wie die Liebe und Verehrung der Jugend, die ihm Blumen schenkt



Unten links: Gleißendes Funkeln erfüllte die Luft, wenn die Arbeitsmänner mit den blitzenden Spaten präsentierten

Unten rechts: Geduldig warteten die Pimpfe: Rudolf Heß muß ja kommen und wir werden ihn sehen





Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: "Die Braune Post" G. m. b. H., Halle (S., Große Ulrichstraße 57). Die "NZZ" erscheint wöchentlich fünfmal — einschließlich des Sonntags — außer an Feiertagen. Einmal monatlich 2.— DM. Abbestellen: "Die Braune Post", Halle (S., Große Ulrichstraße 57). Abbestellpreis 1.20 DM. Einzelheft 12 Pf.

Belegbriefbestellungen überall im Gau. Belegbrief 20 Pf. Die "NZZ" ist das amtliche Belegbriefblatt sämtlicher Ortsleitungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Reichsleitung für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Belegbriefe wird keine Gebühr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47. Fernruf 276 81.

Das Bekenntnis zweier Gaue

Über Hunderttausend hörten begeistert Rudolf Heß - Gauleiter Eggeling grüßte den ersten SA-Mann Adolf Hitlers - Abschluß des Gauappells 1937 - Gauleiter Jordan mit seinem Führerkorps als Gast

Halle, 7. Juni 1937. Abschluß und Höhepunkt unseres Gauappells 1937 war das Erscheinen des Stellvertreters des Führers Parteigenossen Rudolf Heß, der gestern auf den Brandbergen zu weit über hunderttausend Parteigenossen und Volksgenossen sprach.

Der Stellvertreter des Führers wandte sich nicht nur an die vielen Zehntausenden von Parteigenossen und Angehörigen der Sicherungen der Partei und der ihr angeschlossenen Verbände sowie zu den Männern des Reichsgeheimdienstes, sondern er sprach gleichzeitig auch zu den aufmarschierenden Gefolgshäuten der Betriebe.

Das Führerkorps zweier Gaue war angetreten: der Gauleiter vom Gau Halle-Merseburg, Parteigenosse Eggeling, mit seinen Männern und der Gauleiter vom Gau Magdeburg-Anhalt, Parteigenosse Jordan, mit seinem Hauptab und den Kreisleitern seines Hochbezirkgebietes. Vor ihnen eröffnete der Stellvertreter des Führers die Gründe des fürzlich vorgenommenen Wechsels beider Gauleiter. Dann wandte er sich an die ihn umgebenen Volksgenossen unseres Gauces, um ihnen die Gründe unserer heutigen Sozialpolitik aufzuzeigen.

Er wachte erneut das Verantwortungsgewissen eines jeden einzelnen für das große Werk der Gemeinschaft, die Deutschland heißt. Nachdem sich Rudolf Heß mit dem Lohnproblem auseinandergesetzt und die Notwendigkeit des neuen Vierjahresplanes dargestellt hat, sprach er unter höchstem Jubel im Beisein der Hunderttausend aus alle aus dem Herzen, als er vom deutschen Arbeiter als dem treuesten Sohn unserer Nation sprach.

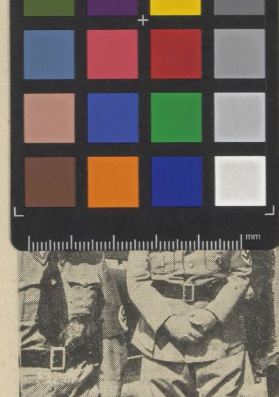
Er, der deutsche Arbeiter, ist es, der dem Führer am meisten zuliebt, wenn er die harmlosartig deutsche Arbeiter rächt. Unerbittlich ging Rudolf Heß mit den bolschewistischen Mörder ins Gericht, um dann sich den Willkürern jener Stillschleppschreier im Reichertrot zuwenden, die dem Kampf des Nationalsozialismus gegen den Bolschewismus dadurch in den Rücken fallen, daß hohe Ämtern jenseits uns der Gottlosigkeit beschuldigen. Niemand ist gläubiger als wir und wir danken dem Herrgott, daß er uns den Führer gab. Diese Gemüthsheit wird uns den Sieg verbürgen.

Dieser gemaltige Appell der Hunderttausend, die Rundgebung des einmütigen Bekenntnisses unseres geschlossenen Willens, die Befähigung der Feinde und der Liebe gegenüber dem Führer, die wir seinem Stellvertreter ausprechen konnten, wird ein unvergesslicher Eindruck aller Teilnehmer verbleiben. Besuchen auf dem Gelände der Brandbergen, der Aufmarsch der vielen Formationen der Bewegung Adolf Hitlers, ganz gleich ob es Politische Leiter, ob SA, Reichsarbeitsdienst, Wehrmannen, NSKK, Hitler-Jugend oder Himmler waren, es war schon ein Ausdruck der Größe und der imponierenden Macht, die hier alle Teilnehmer empfangen und die ihnen wieder neue Kraft mitgab, wenn sie nunmehr wieder in ihre Heimat zurückgeführt sind und erneut in den Alltag treten. Es war der Appell der Partei und doch weit mehr! Es war ein Freitag der Volksgenossen unserer angaren Heimat.

Reigte schon der gewaltige Aufmarsch die Stärke und Kraft, die innere Geschlossenheit und die Wucht unserer Bewegung, so kam

dies durch die marschierenden Kolonnen, ihren harten Schritt auf den Straßen erneut zum Ausdruck. Hinter den Gurtumschritten zogen die Männer unserer Kampfformationen in die Stadt hinein, um auf dem Marktplatz ihr Recht herauszugeben, als sie in tadelloser Ordnung und aufrichtiger Haltung am Stellvertreter des Führers vorbeimarschierten und ihm in die Augen sahen.

Aufrecht hand Parteigenosse Rudolf Heß in seinem Wagen und nahm den Vorkommlich der einzelnen Marschblöcke ab, unermüdlich grüßend und damit die Männer ehrend, die im Dienste der Partei dem Befehl ihres Gewissens gefolgt waren. Immer wieder brandete der Jubel auf und er begleitete Rudolf Heß, als er im Anschluß daran ins Hotel zurückfuhr und er Klang noch einmal auf, als er dann unsere Gaultat in Besichtigung der beiden Gauleiter wieder beschickte.



Auf dem Flugplatz Halle-Leipzig (von rechts nach links): Der Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Heß, nach seiner Ankunft, Gauleiter Staatsrat Eggeling, Reichsstatthalter Gauleiter Jordan und stellvert. Gauleiter Tesche

das Erlebnis dieser schönen und großen Tage und sie werden uns Kraftquellen sein im weiteren Kampf, damit wir bei kommenden Entscheidungen so hart sein können, daß wir eines Nationalsozialisten würdig sind.

Keapel umjubelte Blomberg

Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. Rom, 7. Juni. Die Bevölkerung Neapels bereitete Reichstagsminister von Blomberg, der am Sonnabend eintraf, einen überaus feierlichen Empfang. Tausende von Menschen jubelten ihm auf seinem Weg vom Bahnhof zum Hotel zu. Die Straßen Neapels waren mit Blumen, Girlanden mit Tricoloren und Halbkreuzfahnen geschmückt.

Am frühen Nachmittag begab sich Reichstagsminister Generalfeldmarschall von Blomberg in das Kronprinzenpalais, wo auch der König, im Kraftwagen von Rom kommend, eintraf. Gemeinsam mit dem Herzog, der Kronprinzenfamilie, den Mitgliedern des königlichen Hauses fuhr Blomberg dann in das Stadion von Neapel, wo anlässlich der Geburt des italienischen Kronprinzen Reiterspiele veranstaltet wurden.

Am Kronprinzenpalais hat der König und Kaiser den Reichstagsminister noch einmal zu einer Unterredung zu sich, die äußerst herzlich verlief. Wiederholt mußte sich Viktor Emanuel, das Kronprinzenpaar und der Reichstagsminister auf dem Balkon des Schlosses zeigen, da unabsehbare Menschenmengen immer wieder begehrten sie zu sehen verlangten.

Am Sonntag unternahm Generalfeldmarschall von Blomberg eine private Fahrt durch die schöne Umgebung Neapels. Heute finden zwischen Capua und Neapel große Manöver von 70 Einheiten der italienischen Wehrmacht statt.



Auf dem Flugplatz Halle-Leipzig (von rechts nach links): Der Stellvertreter des Führers, Pg. Rudolf Heß, nach seiner Ankunft, Gauleiter Staatsrat Eggeling, Reichsstatthalter Gauleiter Jordan und stellvert. Gauleiter Tesche

In alter Verlässlichkeit . . .

Dr. Tr. Halle, 7. Juni.

Am heutigen Morgen werden wieder an ihren Arbeitsstätten all die Tausende der braunen Kämpfer, die gestern zum Gauappell Halle-Merseburg 1937 vor dem Stellvertreter des Führers P. Rudolf Heß aufmarschiert waren. Die Rundgebung auf der alten politischen Kampfbühne des Gauces, auf den Brandbergen war der Höhepunkt des diesjährigen Treffens. Die Männer im braunen Ehrenkleid, die heute wieder an ihrer Werkbank stehen und ihre schwere Arbeit verrichten, wissen es zu würdigen, wenn aus der Führung des Reiches ein Mann zu ihnen kommt und von den großen Problemen der Volkheit offen und ehrlich zu reden weiß. Hier ist aus Kampf und Not ein politisches Volk geworden, das nicht immer sofort in Jubel und Klage ausbricht, sondern abwartend oder die Härte zusammenbeißen auf die erlösende Parole wartet, dann aber auch mit der Tat zum Worte steht.

Aufmarsch und Vorbereitend wurden gefern zu einem Symbol der inneren Einheit zu der dieser Gau im Laufe der Jahre des Kampfes geworden ist. Aber es war gefern nicht nur ein Feiertag dieses Gauces, nein, es war ein solcher der gesamten mittel-deutschen Landschaft. Die große mittel-deutsche Einheit wurde durch die Anwesenheit der beiden Gauleiter Eggeling und Jordan in einer in der Geschichte unserer Gaue seltenen Zeit dokumentiert. Es war dies zugleich das Bekenntnis, daß beide mit vereinter Kraft die Aufgaben lösen wollen, die hier in ganz besonderem Maße dem Menschen und seinem Lebensraum gestellt worden sind.

Jeder Nationalsozialist dieses Gauces hat wohl eine tiefe, innere Freude aus dieser Großrundgebung auf den Brandbergen mitgenommen. Waren es nicht Worte Heß'iger Anerkennung, die der Stellvertreter des Führers für diesen Gau gefunden hat? Er hat in einfachen schlichten Worten den Kampf gewürdigt, der hier in den vergangenen Jahrzehnten geführt worden ist, und ebenso eingehend die Aufgaben, die hier Führung und Gefolgschaft zur Erfüllung übertragen wurden. Er hat von „alter Verlässlichkeit“ gesprochen, mit welcher vor allem in diesem Gau am Aufbau mitgewirkt wurde und weitergearbeitet werden wird. Wir wollen ehrlich genug sein, um zu bekennen, daß solche Worte unseren Eifer und unsere Einheitsfreudigkeit bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gesteigert haben.

Rudolf Heß hat durch seine Stellungnahme zu den wichtigsten aktuellen Problemen unserer Politik das Meiste unseres Gauappells noch einmal unterstrichen. Es war ein Appell an die Idee der Gemeinschaft und unter dem Zeichen der verteidigten Ehre. Diese Politik der Freiheit ist mit Opfern verbunden. Aber der Stellvertreter des Führers hat überzeugend mit jener Handlungsweise abgerechnet, die nur um der Popularität willen an sich verhänglichen, aber auf granden Wegen nicht erfüllbaren Forderungen nachgibt, dann aber einsehen muß, daß diese Zugeständnisse ein